

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagsverwaltung des Blattes u. allen größeren Annoncen-Expositionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Die Landeswahlreform.

Was ist nicht in den letzten Jahren über die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Beseitigung des indirecten Wahlsystems in Oesterreich geschrieben worden! Wir erlauben uns ja, wenn wir die „unantastbaren“ Wahlprivilegien des Großgrundbesitzes hinzunehmen, der reactionärsten Wahlordnung in ganz Europa, sowohl was den Reichsrath als auch was die Landtage betrifft. Hier ein wenig Wandel zu schaffen gelang allerdings im Jahre 1897, indem das damals beschlossene Reichsrathswahlgesetz bestimmt, dass es ganz in dem Belieben der Landtage stehe, das directe und geheime Wahlsystem in den Landgemeinden einzuführen. Die Länder, in denen diese Reform platzgreift, wählen denn auch in den Landgemeinden direct in den Reichsrath. Diese ebenso umständliche als unaufrichtige Bestimmung entsprang der liebevollen Rücksicht auf die Polen und Clericalen, die nicht von ihrem Verlangen abzubringen waren, dass fürderhin bei den Reichsrathswahlen ländelweise der Vorgang einzuhalten sei, den in den einzelnen Ländern die Landtage für die Landtagswahlen vorschreiben. Den Polen und Clericalen ist es sonach zu danken, wenn bei den künftigen Reichsrathswahlen in Oesterreich — die Möglichkeit einer Auflösung des Abgeordnetenhauses ist übrigens nahegerückt — in den meisten Ländern die Wirtschaft, die mit den öffentlichen und indirecten Wahlen in den Landgemeinden getrieben wird, für absehbare Zeit noch erhalten bleibt. Wir können schon heute voraussagen, dass sich z. B. die clericalen Mehrheiten der Landtage von Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg hüten werden, das alte Wahlrecht zu beseitigen. Auch andere Landtage, in denen zumal der Großgrundbesitz einen übermächtigen Einfluss übt, werden sich nicht sonderlich mit der Reform beileben. Was aber gar den Landtag des Königreiches Galizien, der volkreichsten Provinz der Monarchie, angeht, so haben die Schläpzig ein besonderes Interesse daran, die ruthenischen und masurenischen Bauern in strammster politischer Abhängigkeit zu erhalten. Dazu bietet aber das indirecte Wahlsystem in den Landgemeinden ein vorzügliches Mittel: Wie herrlich bequem ist es doch, 1—200 Wähler zur Urne zu beordern, statt unter Tausende von Bauern eine mühevollige Agitation zu tragen? Die Künste der Ueberredung, der Beeinflussung, ja der Bestechung sind bei einer kleinen Anzahl von Wählern keine sonderlich schwere Arbeit; wie ganz anders stellt sich aber die Sache, wenn nicht 80—100, sondern tausende Bauern zu bearbeiten sind? Wo wäre heute die Katholische Volkspartei, wenn wir das geheime und directe Wahlrecht in den Landgemeinden hätten?

Auch an den steiermärkischen Landtag trat im vorigen Jahre die Aufgabe heran, den größten Schandfleck

unseres Wahlsystems, die öffentlichen und indirecten Wahlen in die Landgemeinden, aus der Welt zu schaffen. Der Landesauschuss hatte eine diesbezügliche Vorlage ausgearbeitet, die allerdings nur als der erste Theil einer endgiltigen und durchgreifenden Landeswahlreform gelten sollte. Die Wahlmännerwahlen liefern — wie männiglich bekannt — ganz besonders in unserem Lande, wie in allen clericalen Landgemeinden der Alpenländer, den Urwähler dem Drucke und der Rache des Pfarrers und seiner Gehilfen aus, und noch mehr unterlag die verhältnismäßig geringe und leicht controlierbare Zahl von Wahlmännern den unlauteren Einflüssen, die durch den Missbrauch der Kanzel und des Beichtstuhles vor der Hauptentscheidung ausgeübt wurden. Hier einmal gründlich Ordnung zu machen, liegt nicht bloß im Interesse aller nichtclericalen Parteien, sondern ist vielmehr auch eine nothwendige Forderung der Sittlichkeit; die Welt weiß ja zur Genüge, wie clericalen Mandate „erworben“ zu werden pflegen. Was geschah nun, als am 10. Feber 1898 die Landeswahlreform auf der Tagesordnung des steiermärkischen Landtages stand? Die Clericalen verließen vor der Abstimmung in rührender Gemeinschaft mit ihren slovenischen Brüdern den Landtagsaal und bereiteten somit das Zustandekommen des vom ganzen Lande, nur nicht von den Pfaffen und Pfaffenknechten, gewünschten Gesetzes. Die Geschäftsordnung des Landtages schreibt nämlich vor, dass Beschlüsse, die die Landesverfassung und die Landeswahlordnung betreffen, nur dann rechts-giltig sind, wenn mindestens drei Viertel der Landtags-abgeordneten anwesend sind und zwei Drittel der Anwesenden für die Abänderung stimmen. Der steierische Landtag besteht nun aus 63 Abgeordneten, die Dreiviertel-Mehrheit somit aus 48 Abgeordneten. Ueber diese 48 Stimmen verfügen leider die deutschen Parteien nicht, denn der Club der Deutschen Volkspartei umfasst 22, der deutsch-liberale Club 18 Mitglieder, die zusammen mit noch drei deutschen, keinem Club angehörigen Abgeordneten die Zahl von 43 Abgeordneten stellen. Auf der anderen Seite stehen (mit Einschluß der zwei bischöflichen Birikstimmen) zwölf clericalen und acht slovenische Abgeordnete. Abermals hatten sich bei dieser Gelegenheit die Clericalen als die Erb- und Erzfeinde jeglicher politischer Freiheit erwiesen!

Und mit welchen Scheingründen, mit welchen heuchlerischen Vorwänden suchten damals die Clericalen ihre gegnerische Haltung zu beschönigen! Am haltlosesten und fadenscheinigsten war wohl der Einwand, der sich gegen die Bestimmung des vom Landesauschusse eingebrachten Gesetzesvorschlages richtete, dass nur Ortschaften von mindestens fünfshundert Einwohnern bei den künftigen directen Wahlen als Wahlorte mit dem Sitze einer Wahlcommission zu gelten haben. Die Clericalen forderten dagegen,

dass schon Orte mit 250 Einwohnern Wahlorte sein sollen. Der überaus geringfügige Dienst, den sie damit der Bequemlichkeit der bäuerlichen Bevölkerung zu leisten vorgaben, ist aber nicht einmal diesem Beweggrunde zuzuschreiben, vielmehr kann mit vollster Sicherheit angenommen werden, dass auch den deutschclericalen Abgeordneten nur zu gut bekannt war, dass ein Wahlgesetz mit der von ihnen geforderten Bestimmung von der Regierung nicht zur Sanction vorgelegt werden würde, da ja der Staat nicht über die so große Zahl von Beamten verfügt, die durch jenen Modus erforderlich gemacht würde. In allen Fällen waren aber die von den Clericalen vorgebrachten Bedenken und Einwände so unwesentlich, nichts sagend und — heuchlerisch, dass sie als Scheingründungen des Schrittes, den die Partei zur Vereinfachung der Wahlreform machte, nur die grenzenlose Schamlosigkeit der um das Volk unbekümmerten, nur um den eigenen Vorteil besorgten Römlinge vor aller Welt zur Schau stellten. Auf der Stirn dieser Partei prangt allein unter allen politischen Parteien der Mittel- und Nachwelt das Brandmal der frechsten Lüge und Heuchelei. Nur Männer dieser Partei können es zuwege bringen, eine freiheitliche Gesinnung vorzugeben, während sie im Innern fest entschlossen sind, jede Regung der Freiheit nach Kräften sofort im Keime zu ersticken und ihre Herrschaft über alles zu stellen.

Auch in der jetzigen Tagung des Landtages wird der Landesauschuss einen Gesetzesvorschlag zur Einführung des geheimen und directen Wahlrechtes in den Landgemeinden einbringen. Damit wird nur der Forderung eines vom Volke tief empfundenen Rechtes Ausdruck gegeben. Werden nun die Clericalen mit ihren slovenischen Brüdern ihren Streich vom vorigen Jahre wiederholen und damit abermals das Rechtsgefühl des Volkes auf tiefste beleidigen? Werden sie dem Volke abermals mit frömmelnder Miene sein gutes Recht vorenthalten? Sollen sie dies auch heuer versuchen, so werden sie nur den Anbruch des Tages beschleunigen, an dem Gericht gehalten wird über die Betrüger des Volkes.

Politische Umschau.

Prag, 16. März. Der Statthalter theilte im Landtage die Ernennung des Präsidenten der Handelskammer, Bohanka, zum Oberlandmarschall-Stellvertreter mit. Bohanka dankte in tschechischer Sprache für seine Berufung durch den Kaiser, sowie dem Statthalter für das ehrenvolle Vertrauen, und versprach eine objectiv leitung der Verhandlungen. Er wiederholte dann seine Ansprache in deutscher Sprache.

Im Sturme gescheitert.

Erzählung von Friedrich Thieme.
(2. Fortsetzung.)

Godwin that noch mehr, er erließ eine Annonce in den drei Hauptblättern der Insel: im „Ceylon Observer“, in den „Ceylon Times“ und in der amtlichen „Ceylon Government Gazette“, um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise und vor allem der die hohe See befahrenden Schiffer auf das Ereignis zu lenken. Wer weiß! Vielleicht konnte der Körper weit drüben im Ocean aufgespürt werden.

Doch niemand gab irgend welche Auskunft über Mr. Lees Verbleib, und keine Nachricht von der Auffindung der Leiche erreichte sein Ohr. Leichen schwammen nach dem Cyklon wohl mehrere an, aber keine davon war diejenigen des Vermissten, wie sich der junge Mann in jedem einzelnen Falle durch den Augenschein überzeugte.

So verging wohl eine Woche nach dem Vorfall und Edward mußte seine Bemühungen, wiewohl schweren Herzens, endgiltig einstellen, da am nächsten Tage die Perlenkampagne begann und während dieser Zeit kein Fischer mehr zu diesem Zwecke zur Verfügung stand.

Ganz erschöpft und tief niedergeschlagen trat er an diesem Abende in das Haus seiner Mutter mit dem Entschlusse, morgen früh zu Ada zu gehen und zu ihr zu sagen, dass sie nun endlich resignieren müsse. Der liebende Bräutigam hatte noch immer gehofft, durch einen glücklichen Zufall den Körper des Verunglückten zu entdecken, und damit auch in den Besitz des für die Geliebte so bedeutungsvollen Testaments zu gelangen, nicht aus selbstsüchtigen Gründen, denn er liebte Ada um ihrer selbst willen und

war selbst vermögend genug, um den Reichthum seiner Braut entbehren zu können, sondern lediglich aus dem Drange seines Gerechtigkeitsgefühls heraus, das ihn den Uebergang der Erbschaft von dem würdigen auf den unwürdigen Erben bitter schmerzlich empfinden ließ.

Wie erstaunte der junge Mann, als er, in das Wohnzimmer tretend, Ada bei seiner Mutter sitzend und seiner wartend fand.

Freudig blickte es auf in seinen blauen, gutmüthigen Augen.

„Ada — Du — noch so spät?“
Bestürzt fiel da sein Blick auf mehrere große Koffer, die in einer Ecke des Zimmers aufgestapelt standen.

„Mein Lieb — was bedeutet das?“

Ada war aufgestanden und ihm entgegengegangen. Bärtlich schloß er das schöne Mädchen in seine Arme.

„O Ada, Du weinst? Was ist geschehen?“

„Ich bin eine Verstorbene, Edward“, entgegnete sie traurig, „gekommen, um Schutz und Obdach zu suchen. Diese Koffer enthalten mein ganzes Eigenthum. Das Vaterhaus ist mir von heute an verschlossen.“

„Wie, der Schurke hat es gewagt, Dich aus dem Hause zu treiben?“

„Du vergißt, daß er der natürliche Erbe ist und ein gesetzliches Recht dazu besitzt. Ich bin ihm nichts als eine Fremde, welche die Wohlthaten seines Onkels lange genug genossen hat. Bande der Neigung binden uns nicht.“

„Aber das Testament — man weiß doch, daß es existiert hat.“

„Wer will das nachweisen? Wer will den Beweis liefern, daß mein Pflegevater nicht bloß seine Absicht als feststehende Thatsache hingestellt, wie es oft vorkommt?“

Und da es uns nicht gelungen ist, den letzten Willen meines Vaters herbeizuschaffen —“

„So genießt der erbärmliche Mensch, welcher der Nagel zu seinem Sarge und die Ursache seines Todes war, die Besitztümer, die Du durch Deine treue Liebe und fleißige Arbeit verdient hast. So geht es in der Welt zu. O, warum hat Mr. Lee Dich nicht adoptiert!“

„Er hätte es gethan, wenn der Tod ihn nicht so plötzlich überrascht hätte.“

„Gewiß, aber warum pflegen die Menschen auch derartige Handlungen zu verschieben, bis es zu spät ist! Hat Thomas Dich beleidigt?“

Ada erröthete.

„Ich will es Dir nur gestehen, Edward. Er verfolgte mich die ganzen Tage seit Pappas Tod mit Liebesanträgen. Des Onkels Lieblingswunsch werde in Erfüllung gehen, wenn ich einwilligte, die Seine zu werden. Dann bliebe ich im Genuß der Rechte, welche mir zwar nicht das Gesetz, aber die Liebe des alten Mannes habe sichern wollen. Natürlich wies ich ihn mit Abscheu zurück.“

„Worauf er Dir erklärte, daß Du überflüssig seiest!“

„Ja, und so bin ich hier, um Deine Mutter und Dich um Schutz zu bitten. Aber ich bin jetzt ein armes Mädchen, Edward.“

Godwin küßte sie liebevoll und erwiderte: „Wenn ich Deine Armuth beklage, so geschieht es nur aus Enttäuschung über das Dir zugefügte Unrecht, theures Mädchen. Sei mir herzlich willkommen, meine liebe, einzige Braut, und wenn Du willst, in wenig Wochen — mein Weib!“

Obgleich Edward vernünftiger Weise keine Erwartungen in Betreff seines Unternehmens mehr hegen konnte, begab

Ueber das Sprachengesetz, welches jetzt im Wege des § 14 erlassen werden soll, bringt der „Hamburger Correspondent“, ein officiöses Blatt, folgenden Bericht aus Wien: „Gelangt der Plan, der im Wesentlichen darin besteht, daß mit der Aufhebung der Sprachenverordnungen ein Gesetz auf Grund des Artikels 14 erlassen werden soll und daß durch abgegrenzte deutsche und tschechische Gerichtsbezirke Sprachengebiete geschaffen werden sollen, zur Ausführung, dann kann ein ordentliches Verhältnis in Böhmen und infolgedessen auch in der diesseitigen Reichshälfte überhaupt herbeigeführt werden. Allerdings müßte dies zur Voraussetzung haben, daß man entschlossen ist, auch trotz des Widerstandes der Tschechen vorzugehen und wenn es notwendig sein sollte, behufs nachträglicher parlamentarischer Erledigung eine auch gegen die intransigenten Tschechen, zugleich aber auch gegen die extremradical-deutschen Elemente gerichtliche Majorität zu schaffen. Nur wenn dieser Weg eingeschlagen werden sollte, würde sich für die österreichische Reichshälfte die Aussicht eröffnen, es Ungarn gleichzutun. Wir glauben und hoffen, daß dieser Weg auch eingeschlagen wird — denn einen anderen gibt es nicht.“

Budapest, 15. März. Minister-Präsident Koloman v. Szell empfing heute nachmittags eine fünfziggliedrige Deputation des Szt. Gotthard Wahlbezirk, welche dem Minister-Präsidenten das Abgeordnetenmandat anbot. Minister-Präsident von Szell sagte in seiner Rede: „Meine Politik und mein politisches Glaubensbekenntnis besteht darin, daß ich das eben geschaffene große Ausgleichswerk, den Gesetzartikel 12 vom Jahre 1867, als diejenige Basis anerkenne, auf welcher sich Ungarn entwickeln und glücklich werden kann, welcher den Zwist von Jahrhunderten beendet hat und das Zusammenleben zweier Staaten unter einem Monarchen formulierte und durch welche Ungarn die Möglichkeit einer freien Entwicklung, des Glückwunders und Emporblühens gegeben wurde. Die treue Bewahrung dieser Grundlage ist mein politisches Glaubensbekenntnis. Auf dieser Grundlage muß der ungarische Staat reconstituiert werden. Ein 300jähriges Verfallnis muß gut gemacht werden. Ungarn muß durch Entwicklung seiner Kräfte, durch Schaffung gedeihlicher Institutionen, durch fortwährenden Fortschritt, und zwar auf der Grundlage einer liberalen Politik, in die Reihen der Culturstaaten eingefügt werden. Genau dasselbe, vielleicht detaillierter, vielleicht präziser, habe ich auch am 1. März im Abgeordnetenhaus gesagt. Diesen Principien, die ich als politischer Anfänger mir zur Richtschnur genommen habe, bin ich auch heute noch treu und werde ihnen immer treu bleiben.“ Der Minister-Präsident dankt nochmals den Wählern für die ihm widerfahrne Auszeichnung. (Lebhafte, langanhaltende Oskanation.)

Haag, 15. März. Auf der hier zusammentretenden internationalen Abrüstungs-Conferenz werden von außereuropäischen Staaten folgende vertreten sein: Die Vereinigten Staaten von Amerika, China, Japan, Persien und Siam. Die Liste der Einladungen ist von der russischen Regierung der niederländischen bereits übergeben worden, und werden die Einladungen von der letzteren in kürzester Zeit versendet werden. Ueber das Arbeitsprogramm ist noch nichts entschieden.

Zum Urtheilspruche in Bozen.

Der „Ostdeutschen Rundschau“ vom 15. d. entnehmen wir Nachstehendes:

„Der Römling raft und will sein Opfer haben. Mit diesen Worten könnte man vielleicht am treffendsten die Tendenz eines Pressprocesses kennzeichnen, der am 14. d. M. vor dem Schwurgerichte in Bozen ausgetragen wurde. Die Angeklagten waren zwei deutsch-nationale Schriftleiter, Hans Kordon und Emanuel Ulrich. Die Anklage fußte auf den Bestimmungen des § 303 unseres Strafgesetzes

(Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft). Dieser Anklage liegt folgender Thatbestand zugrunde: Im April des Vorjahres veröffentlichte Hans Kordon in der „Marburger Zeitung“ ein ihm von einem unbekanntem Verfasser eingesandtes Feuilleton unter der Aufschrift: „Aus dem Himmel, ein Märlein“, in dem mit dem harmlosen, wenn auch mitunter derben Humor, der dem Deutschen auch in „heiligen“ Dingen eigen ist, über „Heilige“ gefabelt wurde. Die vollständige Unverfänglichkeit des Inhaltes dieser frei erfundenen Legende wurde auch durch zwei räumlich ziemlich weit voneinander entfernte Staatsanwaltschaften, die von Marburg a. D. und jene von Bozen glänzend bestätigt, da keine von beiden die anspruchsvolle Blanderei mit Beschlag belegte. Der damalige Schriftleiter der „Bozener Zeitung“, Ulrich, hatte nämlich die oben erwähnte Erzählung in diesem Blatte unter genauer Quellenangabe nachgedruckt. Bei uns in Oesterreich, in dem gepriesenen Lande der Freiheit, gibt es aber bekanntlich außer dem objectiven Verfahren in Pressangelegenheiten auch ein subjectives, und beide können, so ungeheuerlich dies auch ist, getrennt voneinander zur Anwendung kommen. Zumeist wird allerdings „objectiviert“, ohne daß eine subjective Verfolgung einträte, in dem in Rede stehenden Falle geschah jedoch das Umgekehrte, da es dem Probst von Brigen — der würdige Glaubenseiferer ist inzwischen gestorben — bestimmten Versicherungen zufolge gelungen war, den Justizminister Dr. v. Ruber zu überzeugen, daß durch den Inhalt der erwähnten Fabel gegen die alleinseligmachende Kirche und ihre Lehre schwer gesündigt worden sei.

Ungefähr drei Wochen nach dem Erscheinen des Feuilletons in der „Bozener Zeitung“ wurde gegen deren Herausgeber und Schriftleiter von dem k. k. Kreisgerichte in Bozen, sowie gegen den Herausgeber und Schriftleiter der „Marburger Zeitung“ von dem k. k. Kreisgerichte in Marburg die Voruntersuchung eingeleitet. Waren aber zur Zeit des Erscheinens der Erzählung die Staatsanwaltschaften der beiden Gerichtshöfe derselben Meinung gewesen, da sie nicht confiscierten, so giengen nunmehr ihre Anschauungen weit auseinander, denn die Staatsanwaltschaft in Bozen beantragte die Einleitung der Voruntersuchung wegen Verletzung des § 112 St.-G. (Verbrechen der Religionsstörung), während die Staatsanwaltschaft in Marburg den Inhalt des Märleins nur gemäß den Bestimmungen des § 303 St.-G. (Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft) glaubte verfolgen zu sollen.

Diese Meinungsverschiedenheit bezeichnet den Beginn des eigenthümlichen Rechtsverfahren in dem gegebenen Falle. Die Voruntersuchung wurde zwar ganz ordnungsgemäß durchgeführt, allein obwohl es sich dabei unzweifelhaft herausstellte, daß die incriminierte Erzählung in Marburg geschrieben und dort zuerst veröffentlicht wurde, faßte die Rathskammer des Marburger k. k. Kreisgerichtes den Beschlus, diesen Gerichtshof für nichtzuständig in der Sache zu erklären, weil das Bozener Kreisgericht die erste Untersuchungsverhandlung vorgenommen habe. Herr Rechtsanwalt Dr. Eduard Glantschnigg richtete gegen diesen Rathskammerbeschlus eine Beschwerde an den Obersten Gerichtshof und dieser fällte die Entscheidung, das Kreisgericht in Bozen sei in dieser Strafsache das Verhandlungsforum. Die beiden genannten Schriftleiter erhielten auch die Anklageschrift der k. k. Staatsanwaltschaft in Bozen, die Herausgeber der erwähnten Blätter wurden in die Anklage nicht mit einbezogen.

In dieser Anklageschrift, einer bedeutsamen culturhistorischen Urkunde am Ausgange des XIX Jahrhunderts, heißt es unter anderem: „Dieses Feuilleton „Aus dem Himmel“ hat sogleich bei seinem Erscheinen nicht geringes und sehr berechtigtes, peinliches Aufsehen erregt“ (weßhalb es einfach unbegreiflich ist, daß die Staatsanwaltschaft in Bozen es nicht beschlagnahmte. Anmerkung des Bericht-

erlatters), „indem darin in einer wahrhaft empörenden Weise die Gefühle eines jeden überzeugungstreuen Katholiken, eines jeden gläubigen Christen überhaupt gekränkt und beleidigt werden. Der Ausruf führt uns eine Scene im Himmel vor, in der verschiedene Heilige, so zum Beispiel der heilige Antonius, die heilige Agnes, die heilige Katharina, ferner Gott selbst und die Engel sprechend und handelnd auftreten, die im strengsten Gegensatz zu der Auffassung, den Gefühlen und Empfindungen steht, die jeder Katholik über das Leben der Heiligen auf Erden über ihre Verehrung, über ihre Stellung im Himmel u. s. w. hat, indem die Heiligen in diesem Feuilleton, aller ihrer übernatürlichen Tugenden entkleidet, zu schwachen, profanen Menschen entwürdigt werden, die geeignet sind, sie lächerlich und verächtlich zu machen.“

Ja, der Schreiber des Artikels geht noch weiter, er unterfangt sich sogar, die Gottheit selbst in einer an's Blasphemische grenzenden Weise darzustellen. Hand in Hand mit diesen entwürdigenden Angriffen gegen die Heiligen gehen dann solche gegen das Leben in den katholischen Klöstern, gegen Mönchs- und Nonnenklöster und gegen die geistlichen Orden überhaupt, scham- und sittenloses Treiben wird ihnen unterchiedslos vorgeworfen.“

Die Staatsanwaltschaft in Bozen hat sich, wie man sieht, gewaltig ins Zeug gelegt, um den Geschworenen die Scheulichkeit des gegen die Lehren, Einrichtungen und Gebräuche der alleinseligmachenden Kirche verübten Vergehens greifbar deutlich vor die Augen zu rücken. Man merkt die Absicht und könnte verstimmt werden, wenn es nicht zweifellos wäre, daß dieser Prozeß auch viel zur Förderung der „Los von Rom“-Bewegung beitragen wird. Schließlich verdient noch erwähnt zu werden, daß auch der letzte Versuch der angeklagten Schriftleiter, ihre Sache vor einem etwas weniger „päpstlichen“ Forum zu vertreten, gründlich scheiterte, da der Oberste Gerichts- und Kassationshof ihre Gesuche um Bestimmung eines anderen Gerichtshofes „wegen Mangels rüchrichtwürdiger Gründe“ rundweg ablehnte.

Wägen die oberfrommen Römlinge im „heiligen Lande Tirol“ wieder einmal Märtyrer machen! Den Nutzen davon wird der deutschbenusste Protestantismus haben.“

Die Geschworenenbank bestand aus folgenden Herren: Simon Somvoji, Handelsmann in Brigen; Josef Ranzi, Gold- und Silberarbeiter in Bozen; Johann Nieger, Kupferschmied in Bozen; Josef Tegger, Buchhalter in Bozen; Benedict Vulkan, Handelsmann in Tramin; Fidel Socin, Instrumentenmacher in Bozen; Gottfried Mayr, Kaufmann in Klausen; Franz Bewaller, Krämer und Besizer in Deutschhofen; Anton Mumelter, Stielbauer in Dorf; Otto v. Mayrhäuser, Architect in Bozen; Johann Bonney, Weinhandler in Layenried und Dr. Georg Schmidt, gräf. Sarntthener Verwalter in Bozen, welche Herrn Dr. Schmidt zum Obmann gewählt hatten. Dr. Schmidt ist ein ehemaliger clericaler Abgeordneter. Dem Antrage des Staatsanwaltes, die Angeklagten sofort in Haft zu behalten, wurde nicht stattgegeben. — Die Geschworenen des gestrigen Verhandlungstages haben die Tradition, nach welcher das deutsche Südtirol das festeste Bollwerk des Clericalismus in den deutschen Provinzen Oesterreichs darstellt, glänzend gerechtfertigt.

Tagesneuigkeiten.

(Die Beisehung der Leiche des Fürsten Bismarck.) Am 16. März fand die Beisehung des Fürsten und der Fürstin Bismarck statt. Kaiser Wilhelm traf um 11 Uhr 25 Min. vormittags in Friedrichsruh ein. Die Beisehungsfeier war düster und überaus eindrucksvoll. Der Himmel war von dichten Wolken bedeckt und der graue Tag vergrößerte die trübe Stimmung. Der Kaiser sah recht angegriffen aus. In seinem Gefolge befanden sich der Generaladjutant des verstorbenen Kaiser Wilhelms I.,

er sich doch, von demselben fast wie von einer fixen Idee erfüllt, am anderen Morgen bei guter Zeit an den Strand.

An der sonst so öden Küste herrschte reges Leben und Treiben, Hunderte von Menschen waren emsig beschäftigt, Zelte und Hütten zu errichten; Männer und Frauen der verschiedensten Abkunft, Weiße, Singhalesen, Malaien, Hindus und Mohren, bewegten sich in ihren Trachten bunt durcheinander.

Diese Vorbereitungen zeigten den baldigen Beginn eines der interessantesten Schauspiele an, welche der Mensch seinesgleichen zu bieten hat. Godwin wußte: vor Ablauf einer Woche würde sich die Küste, soweit das Auge reichte, mit Straßen, hölzernen Häusern und Zelten bedeckt haben, viele Tausende Menschen würden herbeigeeilt sein, um sich entweder an dem Anblick der vorgeführten Taucherkünste zu ergötzen oder ihr Glück zu versuchen und aus der gewaltigen Menschenansammlung in irgend einer Weise, sei es durch Handel, Arbeit, Betrug oder Diebstahl, Nutzen zu ziehen.

Tausende arme Fischer würden im heißesten Sonnenbrand unzähligmale ihr Leben wagen, um für largen Lohn der schönsten Eitelkeit Befriedigung zu verschaffen. Der jung* Mann lächelte verächtlich, er gehörte keinesfalls zu den Liebhabern dieser Art Fischerei, welche die Güter der Menschen um thörichte Nichtigkeiten bereicherte, die für alle Vernünftigen gleichgiltig sind, und doch so manchem braven Familienvater das Leben kosteten. Wog selbst die kostbarste Perle den Wert eines Menschen auf? Setzte nicht jeder Taucher, der sich zu den Perlenbänken auf den Grund des Meeres hinabließ, sich bei jeder Wiederholung des Actes der Gefahr aus, von Schwertfischen durchschnitten, von gefräßigen Haifischen verschlungen zu werden?

Wenn Edward sich unter die Geschäftigen mischte, so that er es nur, um noch einen letzten Versuch zur Erreichung seines Zieles zu machen. Die bunt zusammengewürfelten Gefellen kamen theilweise weit her, vielleicht erzählte einer oder der andere etwas von der Anschwemmung eines bisher von ihm noch nicht untersuchten Leichnams. Freilich viel Aussicht auf einen günstigen Erfolg versprach das Project nicht, davon überzeugte der junge Pflanzler sich bald, und schon wollte er unverrichteter Sache in seinen Wagen steigen, als ein lauter Lärm vom Ufer her seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Sofort kehrte Edward an den Strand zurück, wo er einen Haufen Personen an einer Stelle zu einem Knäuel zusammengedrängt fand. Aller Augen starrten unverwandt in die Flut hinab.

„Er hat sie!“ schrie eine Stimme.

„Hurrah!“ riefen einige Zuschauer.

„Was gibt es?“ fragte Edward seinen Nachbar.

„Eine Flasche“, erwiderte dieser.

„Ein Geheimnis“, sagte ein anderer.

„Gewiß die Botschaft von einem Schiffbruch“, fügte einer der Fischer hinzu, „was bei dem letzten Orcan nur allzu erklärlich ist.“

Edward errieth jetzt den Gegenstand des allgemeinen Interesses, und das seine begann wieder zu erblicken. Man hatte eine verschlossene Flasche im Golfe aufgefischt, welche die Mittheilung von irgend einem Schiffunglück oder Nachrichten über den Verbleib von Schiffbrüchigen oder Aehnliches enthielt. Den Inhalt des in der Flasche verborgenen Documentes wünschte er aus allgemeiner menschlicher Neugier und Theilnahme indessen doch noch kennen zu lernen, bevor er sich hinwegbegab, weßhalb er sich mit

den übrigen bis an den Mann, welcher die Flasche in der Hand trug, herandrängte.

„Sollen wir sie öffnen“, fragte dieser, „oder lieber einer Amtsperson übergeben?“

„Deffnen, öffnen“, antworteten mehrere Stimmen ungeduldig.

„Wer weiß, ob nicht Gefahr im Verzug ist“, erklärte ein malayischer Soldat.

Die Flasche war fest verkorkt und der Verschlus mit Bindfaden umwickelt. Nur mit Mühe gelang die Entfernung des aufgequollenen Stöpsels. Endlich in einzelnen Stücken abgelöst, gab er das Geheimnis preis. Dasselbe bestand in einer ziemlich umfangreichen, mit einem Hanfsaden zusammengebundenen Rolle. Der Finder faltete sie auseinander und brachte so, nachdem er mehrere unbeschriebene Papierblätter, welche als Hülle gedient, weggenommen hatte, ein zusammengefaltetes starkes Blatt zum Vorschein, das mit großen dunklen Schriftzügen bedeckt war. Anscheinend diente die Flasche noch nicht lange ihrer nassen Mission, denn es war fast gar kein Wasser hineingedrungen, trotzdem erwieß das Document sich merkwürdiger weise völlig von dem feuchten Element durchtränkt, und die einzelnen Worte waren verwischt und undeutlich.

„O weh, das ist ja in einem schönen Zustande“, rief der singhalesische FINDER in bedauerndem Tone.

„Aber es ist zum Glück noch zu entziffern“, bemerkte ein Kaufmann aus Colombo.

„Ja, ich kann leider noch nicht lesen“, erwiderte der Singhalese, „und das hier gleich gar nicht.“

„Es ist englisch“, sagte Edward. „Gebt es einmal her.“

(Fortsetzung folgt.)

Graf Lehndorf, Staatssecretär Graf Pobjadowsky, Staatssecretär von Bülow, ferner Oberpräsident von Köller, der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses und die Vicepräsidenten des Reichstages. Beim Betreten des Schlosses begrüßte den Kaiser und sein Gefolge die hochbetagte Schwester des verstorbenen Fürsten, Frau v. Arnim. Nach kurzem Berweilen und stummem Gebete am Sarge Bismarcks setzte sich der Trauerzug, voran die Regimentsmusik, in Bewegung. Zuerst wurde der Sarg der Fürstin, dann jener des Fürsten getragen. Hinter diesem gieng der Kaiser, ihm zur Linken Fürst Herbert Bismarck; dann kamen die Angehörigen der Familie. Der Kaiser, Fürst Herbert Bismarck und das Gefolge betraten das Mausoleum. Der Sarg des Fürsten wurde von Halberstadt-Kürassieren begleitet. Fürstin Herbert Bismarck und Gräfin Rankau waren durch Krankheit verhindert, zu erscheinen. Auch in der Kapelle verlief der Traueract einfach und in würdiger Weise. Um 12 1/2 Uhr gab die Ehrencompagnie drei Salven ab. Nach Beendigung der Feier kehrte der Kaiser mit dem Gefolge in das Schloß zurück. Um 1 Uhr verließen der Kaiser und das Gefolge, von der Familie begleitet, das Schloß. Der Kaiser verabschiedete sich sehr herzlich.

(Wiener Gemeinderath.) Die Berathungen im Gemeinderathe der Reichshauptstadt nahmen auch gelegentlich der Verhandlungen über das Gemeindestatut und die Wahlreform einen Charakter an, der wirklich beklagenswert ist. Lueger und sein Anhang traten gegen die übrigen Parteien in höchst unwürdiger Weise auf. Die Fortschrittspartei und die Deutschnationalen sahen sich in Folge der beliebigen Handhabung der Geschäftsordnung veranlaßt, den Saal zu verlassen. Die Linke rief: „Gehts nur! Püat Enk Gott!“ „Buben“ und „Lausbuben“ sind Ausdrücke, die sich aus dem Munde der christlichsocialen Herren gar lieblich anhören.

(Eine Demonstration für die Sonntagsruhe.) In der Nacht vom 16. auf den 17. d. wurden von Handelsangestellten in sämtlichen Wiener Bezirken an Gewölbthüren und Hausthoren viele tausende Zettel angeklebt, welche folgenden Wortlaut haben: „Ein Verbrechen an 40.000 Handelsangestellten begeht jeder, der an Sonntagen seine Einkäufe beordert. Unterstützt die socialdemokratische Handelsangestellten in ihrem Kampfe um die vollständige Sonntagsruhe!“ Diese roth gedruckten Zettel mit breitem schwarzen Rahmen waren besonders zahlreich an den Thüren der Geschäfte der inneren Stadt, auf dem Franz-Josefs-Kai, im II., VI. und VII. Bezirk zu sehen und machten in den ersten Morgenstunden durch ihre auffallende Ausstattung Aufsehen.

(Kurze Nachrichten.) Die flüchtigen Wechselstubeninhaber Drechsler und Schönberger sollen in Amerika angekommen sein. — In Djeddah sind vom 23. Februar bis 13. März 18 Pest-Todesfälle vorgekommen. — In der asiatischen Türkei herrscht Hungersnoth. — Der polnische Abgeordnete Ritter von Viktor hat sich erschossen. — In Zara wurde am 16. d. nach 7 Uhr früh ein starker Erdstoß verspürt. — In Wien stürzte sich am 16. d. abends ein 17 Jahre alter Realschüler in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster der ersterlichen Wohnung in den Hofraum, wo er todt liegen blieb. — Ein Controlor und ein Official des Steueramtes in Plumacz (Galizien) wurden verhaftet; sie sollen 17.000 fl. gestohlen haben. — In Leoben ist der Bergakademiker Fürst Amiredszibi aus Tiflis verhaftet worden, weil er sich in die Wohnung einer Schauspielerin einschlich und sie dort vergewaltigen wollte.

(Er darf nicht klagen.) Die „Linzer Montagspost“ enthält folgendes: „Der Ehrenmann an der Spitze des katholischen Volksvereines, Herr Dr. Max Mayr, dem wir in unserem Blatte wiederholt gemeinen Excessen, Lüge und Unverschämtheit vorhielten und zur gerichtlichen Klage gegen uns aufforderten, darf nicht klagen;

seine Partei hat dies beschlossen und Herrn Dr. Mayr kommt dieser Beschluss sehr gelegen, dem sich ein Mann, der auf Ehre hält, niemals unterwerfen würde. Die Geschworenen sind zu unsicher, meint das „Linzer Volksblatt“, in der Verttheidigung des negativen Ehrenmannes, wir aber glauben, die Geschworenen wären schon sicher, Herr Dr. Mayr und seine Partei sind es aber nicht. Wir erinnern übrigens Herrn Dr. Mayr daran, daß ihn sein clericaler Colleague nicht in der Presse, sondern im Gerichtssaale mündlich der Lüge und Unverschämtheit beschuldigte. — Das gehört ja vor den Uebertretungsrichter und nicht vors Schwurgericht. Warum klagt also Dr. Mayr nicht? — Wie wir hören, beschäftigt sich bereits der Disciplinarrath der oberösterreichischen Advocatenkammer mit dieser Angelegenheit. Da werden wohl die ersten Landtagsdiäten des Herrn Dr. Mayr drauf gehen!

(Die „Südsteir.“ in Graz.) Die Grazer christlichsocialen-clericalen Patentpatrioten sind Meister im Wüderrufe. Die de- und wehmüthigen Abbitten, die sie im Laufe der letzten Tage der Grazer Freiwilligen Feuerwehr und dem Abgeordneten Freiherrn v. Hofitansky leisten mußten, folgte nun ein ebenso klägliches Wüderufe, zu dem sich die Herren Thomas Vollenhals, einst der „Grazer Lueger“ genannt, und Herr v. Kalschberg, dessen journalistische Vorzüge schon verschiedene beleuchtet haben, gegenüber dem Bürgermeister von Graz, Herrn Dr. Graf, bequemen mußten. Sie hatten ihn in vier Auflagen des seit her zu seinen Vorgängern versammelter christlichsocialen Grazer „Sonntagblattes“ in der frechsten Weise angegriffen. Und diese saubere Gesellschaft wollte die „Moral von Graz“ retten!

(„Deutsche Flugblätter.“) Die k. k. Staatsanwaltschaft beschlagnahmte gemäß § 487 St. G. O. Blatt 1 der „Deutschen Flugblätter“ wegen des Artikels „Rom, die Volksschule und das allgemeine Wahlrecht.“ Der Staatsanwalt ist ein eifriger Leser und Bezieher dieser von der deutschen Buchhandlung Friedr. Schalk, Wien, 6/2, Mariahilferstraße 97 herausgegebenen Zeitschrift. Wir empfehlen diesen vorzüglichen nationalen, literarischen Wegweiser unseren Lesern aufs wärmste. Jährlicher Bezugspreis 60 kr.

(In deutsche Colonien) und zwar in solche von Südbrasilien führt uns J. Ming im 6. Hefte der „Katholischen Welt“ (M. Riffarth's Verlag in M. Gladbach). Kaum der hundertste Mann im deutschen Reiche kennt deren Existenz, und wir begrüßen die reizvolle Schilderung daher mit Freuden. Dreißig Illustrationen, meist nach Originalen, sollen die auf drei Hefte berechnete Plauderei uns im Bilde näher bringen. Der Druck des Hefes, das wieder prächtig ausgestattet ist, erfolgte in 4 Farben. Preis des Hefes 25 kr. Jährlich erscheinen 12 Hefte.

(Holz-Injection mittelst Electricität.) Es ist bekannt, daß Holz in der Weise widerstandsfähig gemacht wird, daß man ihm seine natürliche Feuchtigkeit entzieht und an deren Stelle eine antiseptische Substanz einflößt. Diese Art der Sterilisation hat aber nur zweifelhafte Erfolge aufzuweisen, da man sich in der Regel hiezu eines starken Druckes bedienen muß, der nur mit beträchtlichen Kosten zu erzielen ist. Wie wir einer Mittheilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, ist es nun den Herren Radon und Bretonneau gelungen, ein Verfahren zu entdecken, in welchem die Electricität die Rolle des Saftentziehers spielt. Das Verfahren besteht darin, daß das Holz in eine lauwarme Lösung von 75% Sodum Carbonas eingebracht wird, welcher 10% Borax und 5% Harz hinzugefügt werden. Mittelst entsprechend angeordneter Leitung sendet man nun einen Strom von 120 Volt 6—8 Stunden durch diese Lösung. Dieser Strom übt eine elektro-capillare Wirkung auf das Holz aus, in Folge deren der Saft aus dem Holze ausgetrieben und die conservirende Lösung an dessen Stelle gesetzt wird. Nachdem das Holz ein zweites Mal unter ähnlichen Ver-

hältnissen dem Strome ausgesetzt wurde, war es getrocknet. Der ganze Proceß nimmt ungefähr 14 Tage bis einen Monat in Anspruch. Der Erfolg soll ein ganz vorzüglicher sein, besonders für gewisse Holzgattungen, die sich nach dem alten Verfahren überhaupt nicht sterilisieren ließen. Da die Kosten geringe sind, dürfte das Verfahren bald allgemeine Aufnahme finden.

(Verhaftung eines Fabrikanten.) Der Maschinenfabrikant Josef Komjathy in Budapest wurde am 15. d. vom Untersuchungsrichter vorgeladen und nach längerem Verhöre in Haft genommen. Derselbe hatte Maschinen im Werte von 11.000 fl. an verschiedene Bauern in der Provinz gegen Wechsel verkauft und diese Wechsel escomptieren lassen, ohne jedoch die Maschinen abzuliefern. Die Untersuchung ergab, daß Komjathy bereits früher sein ganzes Waarenlager verkauft hatte, so daß bei der Pfandaufnahme nichts vorgefunden wurde.

(Brände.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Gemeinde Szakaly im Abauj-Tornaer Comitate ist nahezu vollständig abgebrannt. Auch die Kirche, die Schule und das Gemeindehaus fielen den Flammen zum Opfer. — Auch aus Szent-Jakab im Abauj-Tornaer Comitate und aus Tucsja im Zempliner Comitate werden Feuersbrünste gemeldet. In Szent-Jakab sind zehn, in Tucsja sieben Häuser abgebrannt.

(Ein Geschenk des Sultans für den kaiserlichen Thiergarten in Schönbrunn.) Man schreibt aus Constantinopel, 13. März: Das k. und k. Consulat in Constantinopel hat den Auftrag erhalten, zwei Angoraziegen für den kaiserlichen Thiergarten in Schönbrunn anzukaufen. Da jedoch die Ausfuhr von Angoraziegen aus der Türkei verboten ist, mußte für die ausnahmsweise Erlaubnis zur Ausfuhr der zwei vom Consulate gekauften Ziegen ein specieller Trade eingeholt werden. Der Sultan, der auf diese Weise Kenntnis von dem Bedarfe des zoologischen Gartens von Schönbrunn erhielt, sendet nun 13 Prachtexemplare von Angoraziegen (darunter zehn trächtige) als Geschenk für den genannten Thiergarten nach Wien.

(Großer Silbermünzenfund.) Die Besitzer eines Häuschens in Achleiten bei Kematen, (Oberösterreich) Josef und Theresie Schmidberger, fanden am 9. März einen großen Schatz alter und einiger neuerer Silbermünzen, als sie die schwarze Rauchküche in ihrem Hause abbrechen und eine neue Sparherdküche machen ließen. Oberhalb der sogenannten Tram befanden sich in einer Nische vermauert vier Säcke voll schwerer Silbermünzen und ein Haufen voll solcher. Es sind vielleicht bei 700 Münzen dort gefunden worden, und zwar mit Ausnahme von 100 neueren Einviertel-Gulden, durchgehends Münzen alter österreichischer Kaiser. Solche von Ferdinand III., Leopold I., Josef I., Karl VI., Franz II. u. c.; auch viele Frauenbilder und Kronenthaler fanden sich vor. Dem Ehepaar war bekannt, daß sich beim Ofen Geld eingemauert befinde, aber es wußten beide Eheleute die rechte Stelle nicht. Die Mutter der Theresie Schmidberger, welche im Vorjahre starb, äußerte sich, daß beim Ofen das Geld sei. Eingemauert wurde es im Jahre 1866 aus Furcht vor den Preußen von den Schwiegervätern des Josef Schmidberger. Wohl sind die Eheleute erfreut über den Fund, aber welchen Wert hatte das Silber vor Einführung der Goldwährung und welchen heute.

Eigen-Berichte.

Lindenheim, 16. März. (Ohne Priester.) Wie erst unlängst in Leibnitz, so hat jetzt die Geistlichkeit in Drachenburg Gelächter, Begleitung und Einsegnung der Leiche eines Selbstmörders verweigert. Wäre aber doch ein Priester mitgegangen und hätte am Grabe etwa gesagt: Der Unglückliche steht jetzt vor dem höchsten Richter, laßt uns beten, daß Gott ihm gnädig sei, — so würde

„Auf Sumatra, oder: die Holländer in Atschin.“

Ueber dieses große Ausstattungsstück, welches uns von der Direction zum Schlusse der Spielzeit vorgeführt wird, lesen wir in der „Staatsbürger Zeitung“:

„Auf Sumatra“ oder: „Die Holländer in Atschin“, großes phantastisches Ausstattungsstück mit Gesang in 3 Acten (12 Bildern) mit Benützung eines französischen Melodramas. Mit ungewöhnlichem scenischen Aufwand ist Herr Karl Weiß an die dramatische Pflanz-Neuheit seines Theaters diesmal herangegangen. So ein Stücklein Victoria-Theater feiligen Angedenkens glaubte man wiedererstanden zu sehen, als sich die decorative, aus dem Atelier von Dowe stammende Pracht auf Sumatra entwickelte. Namentlich ein herrliches Wandel-Panorama im letzten Acte, die Heimfahrt unserer holländischen Helden und Heldinnen von dem Lande der Atschinesen nach Europa zur Heimat schildernd, muß seiner künstlerischen Ausführung wegen gerühmt werden.

Ein brillant costümiertes, sehr kriegerisch gesinntes Amazonen-Corps ist die Fierde am Hofe des Beherrschers der Atschinesen. Sultan Ibrahim läßt sich von seinem Kanzler, dort Mollah genannt, mehr als zu viel täuschen. Der Intrigant täuscht durch allerlei Fest- und Balletgenüsse seinen Landesherren über alle Niederlagen der Atschinesen hinweg. Ibrahim soll nicht erfahren, daß er total geschlagen ist und das Land sich in den Händen der Feinde befindet, die gekommen sind, die Vergewaltigung und den Tod ihrer holländischen Missionäre in Atschin zu rächen — ganz nach deutschem Muster, was auch besonders im Vorspiel erwähnt wird. Ibrahim erfährt die schreckliche Wahrheit erst aus dem Munde einiger Holländer, die der

Mollah heimtückisch überfallen ließ und wehrlos gemacht hat, um sie dem Sultan als neue Beweise der Atschinesen-Siege vorzuführen, und die nun nach grausamen Torturen nicht verfehlen, den Verräther und Betrüger vor seinem Gebieter zu entlarven. Den Gefangenen winkt in diesem Augenblicke die Freiheit, denn ihre Aussagen werden sofort von den Thatsachen bestätigt. Die Holländer wollen ihre Leute befreien und stürmen den Palast, der Sultan flieht mit seinem Hofstaate, seine Schranzen und auch die hübschen Amazonen brennen in wilder Angst durch, die uns soeben noch so tapfere Tänze vorgeführt hatten. Ein verheerender, scenisch großartig sich präsentirender Waldbrand sowohl, wie auch das folgende aus dem Traume eines durch Opium narkotisirten unglücklichen Gefangenen sich entwickelnde paradiesische Ballet mit den farbenreichsten Blumen-Costümen und höchst anziehenden Spitzentänzen beschäftigten Auge und Ohr, ein grazidies Ballet-Corps tummelt sich in sanften Schwingungen von Armen und Beinen rhythmisch auf der Scene, und, wenn sich der Ernst breit zu machen droht, meldet sich rasch eine anständige Fülle von lustigem Kobolds-Humor zum Worte. Charles Casmanns Autornamen ist ein wohlklingender auf dem Gebiete der für große Volksbühnen erforderlichen, an die Form der Verne'schen Reifestücke sich haltenden Bilderschauspiele. Holland mit seinen Windmühlen und Klapperbantinen, mit den bunten Dorffiguren à la Ostade und Teniers Atschin mit seinem orientalischen Bunnus- und Turbanvolke, mit den Bajaderen und Amazonen geben einen durch den Contrast schon anziehenden malerischen Hintergrund, und in der durch 12 Bilder führenden Handlung ist ebenso für Gemüth und Herz gesorgt, wie für Komik und Spass, ganz abgesehen von den bunten Sehens-

würdigkeiten. Im ganzen holländischen Flecken, wo das Vorspiel frisch lebendig einsetzt, gilt Hendrik als enfant terrible. Er ist der verlorene Sohn seiner verwitweten Mutter, der schlechte von den beiden Brüdern Hendrik und Frederik, und die Mutter sagt sich von ihm los, die Braut will nichts mehr von ihm wissen, da er tolle Streiche macht. Aber er ist viel besser als sein Ruf, und er opfert sich sogar im gegebenen Falle für den Bruder, der in den Kampf gegen Atschin hinausziehen soll. Er stellt sich für ihn in die Reihe der Marinejoldaten und das verlobt wieder Mutter und Braut und alle Insassen des Dorfes. Aber er zieht nicht allein hinaus; auch der Dorflehrer Adrian Koster, ein ehemaliger Missionär, der seine zum Christenthum bekehrten atschinesischen Waisenkinder wiedersehen will, nimmt an der militärischen Excursion theil und ferner noch ein lustiges Paar junger holländischer Dorfschlingel, die in die kleine Kaatje Kanitverstaan schrecklich verliebt sind und sich auf Nord und Tod um den Besitz des Mädchens streiten, welches im Grunde genommen gar nichts von ihnen wissen will und einem lebenswürdigen Marine-Hochbootsmann den Vorzug gibt. Die Elemente eines phantastisch durch allerlei Kampf-, Gefangenschafts- und Befreiungsscenen, durch heitere Herzensnäherungen und auch sentimentale Opferthätigkeiten hindurchschreitenden Ausstattungsstückes sind geschickt vertheilt. Auf atschinesischem Boden gesellt sich zu den genannten Helden der Expedition noch Kaatje Kanitverstaan als Marktenderin in Verbindung mit Hendriks Braut und ein christliches Geschwisterpaar. Der Koster sowohl wie sein Täusling, der edle Abja hauchen in Folge der Torturen des Mollah ihre Seele aus, Hendrik kehrt als Gatte seiner Braut in die Heimat zurück und Kaatje wird vom Hochbootsmann heimgeführt.

die Zahl jener, die in einem Augenblicke der Verzweiflung Hand an sich legen, dadurch nicht vermehrt, und die Kameraden hätten die Milde der Kirche gerühmt, während sie jetzt ganz anders urtheilen. Wird durch ein solches Vorgehen der Los von Rom-Bewegung nicht gewissermaßen ein kleiner Vorstoß geleistet, da ja gar mancher Selbstmörder schon mit allen kirchlichen Ehren zu Grabe gebracht wurde? Und kann nicht eine Zeit kommen, wo auf die Mitwirkung eines Geistlichen bei Begräbnissen verzichtet wird, wenn man sieht, daß es auch so geht?

St. Lorenzen ob Marburg, 16. März. (Anerkennung.) Die k. k. politische Oberbehörde sprach dem Lehrkörper von St. Lorenzen ob Marburg für den an den Tag gelegten Patriotismus und für die muster-giltige Erziehung der Schuljugend zur unentwegten Treue und Anhänglichkeit an Seine Majestät den Kaiser und das Allerhöchste Kaiserhaus die belobende Anerkennung aus. In gleicher Weise wurde der unter der Leitung des Oberlehrers Herrn Moge stehenden freiwilligen Feuerwehr für die im selben Geiste getragene Haltung eine Belobung zu theil.

Wind.-Feistritz, 17. März. (Viehmarkt.) Am Schmerzhofen Freitag, d. i. am 24. März, findet hier ein Rindvieh- und Pferdemarkt statt, bei welchem ein bedeutender Auftrieb zu erwarten ist. Die Interessenten werden daher auf denselben besonders aufmerksam gemacht.

Drachenburg, 13. März. (Feuer.) In dem eine Viertelstunde von hier gelegenen Horvath'schen Wirtschaftsgebäude brach am 10. d. abends Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß 20 Schweine nicht mehr gerettet werden konnten. Die Flammen ergriffen auch die große Harfe nächst dem Wohnhause und mußten Feuerwehr und Gendarmerie alle Thätigkeit auf die Rettung des Wohnhauses richten, was auch gelang. Auch viele Marktbewohner halfen thätig mit und ist der hierbei bethätigte Eifer des Herrn Toma besonders zu loben. Der Schaden ist ziemlich hoch.

Madkersburg, 15. März. (Todesfall.) Einer unserer ältesten Bürger, der Hausbesitzer und Spenglermeister Herr Wilhelm Prager, ist am 12. d. im 84. Lebensjahre gestorben und wurde gestern unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Der Verbliebene erfreute sich allgemeiner Achtung; er war früher auch im Gemeinderathe eifrig thätig. Ehre seinem Andenken!

Wochau, 18. März. (Gemeindevertretungswahl.) Bei der jetzt stattgefundenen Ausschussswahl wurden nachstehende Herren gewählt: Flatus Karl, Stelmann Peter, Lebe Joh., Novak Johann, Sell Joh., Sternscheg Paul, Stuppan Simon und Bresner Johann. Von diesen wurden sodann bei der Vorstandswahl die Herren Sell Johann zum Vorsteher, Lebe Johann und Novak Johann aber zu Gemeinderäthen gewählt. Die Ausserkorenen bekennen sich zumeist zu der Fortschrittspartei und muß noch bemerkt werden, daß in dieser Gemeinde eine so vortreffliche Wirtschaft geführt wird, daß dieselbe schon seit vielen Jahren keine Umlagen einzuheben nöthig hat.

Graz, 12. März. (Verein Südmark.) Von den Ortsgruppen: Pörtlach: Jahresversammlung am 26. 2. (1. Auftreten des Männergesangsvereines „Seerose“); Nießthal: Jahresversammlung am 5. 3. in Prävali; Fürstenfeld: Jahresversammlung mit Familienabend am 5. 3. (Vertreter der Vereinsleitung Herr Theodor Jael; Mitgliederzahl von 58 auf 103 gestiegen); Leibnitz: Ausflug nach Ehrenhausen und Gamlig am 26. 2.; Güssing: Hauptversammlung am 12. 3.; Leoben: das Südmark-Kränzchen ergab einen Ertrag von 175 fl. 8 kr., wovon 150 fl. an die Hauptleitung abgeschickt worden sind; Triest: Jahresversammlung am 23. 2. (4 Gründer und 242 Mitglieder; seit dem Bestande, das ist vom 1. 1. 1897 bis zum 31. 12. 1898 sind an die Vereinsleitung 644 fl. 47 kr. abgeführt worden); Klagenfurt — beide Ortsgruppen: Jahresversammlung am 7. 3. (Herr Heinrich Wastian d. J. sprach über völkische Wehrpflicht in dem Gebiete der Südmark; die Mitgliederzahl der Männerortsgruppe ist binnen wenig mehr als Jahresfrist von 343 auf 563 gestiegen, die Frauenortsgruppe zählt 208 Mitglieder; Jahreseinnahme der letzteren 515, der ersteren 1351 fl., darunter 322 fl. aus den Sammelbüchern, was als besonders verdienstvoll und nachahmenswert hervorgehoben werden muß); Mahrenberg — beide Ortsgruppen mit denen des deutschen Schulvereines: Unterhaltungsabend am 11. 3. unter Mitwirkung der Herren Notar Tschobull und Dr. Franz Lukas, des Biergesanges „Kornblume“ aus Maria-Rast und des Mahrenberger Männergesangsvereines „Liederkränz“; Wien-Wieden: Vortragsabend am 21. 3.; Wien-Josefstadt: Südmark-Festabend am 15. 3.; Neumarkt bei Salzburg: gründende Versammlung am 12. 3.; Patenion-Feistritz: Hauptversammlung am 5. 3.; Knittelfeld am 9. 3., akad. Ortsgruppe Graz am 13. 3., Rottenmann: gründende Versammlung am 18. 3., Deutschlandsberg: Abendunterhaltung am 19. 3. Angemeldet: Markt Tüffer, Gleichenberg, Erlafthal mit dem Sitze in Scheibbs. — Gründer: Turnverein in St. Pölten, akad. Verbindung Brizia in Innsbruck, Ruderverein Albatros in Klagenfurt. — Stellung suchen: 3 Handlungsgehilfen, 3 Schreiber, 1 Walbauferer. — Stelle ist angeboten für eine Verkäuferin in einem Tabakverlage. — Verkäufliche Besitzungen: eine in Untersteier in der Nähe einer größeren Stadt (32 1/4 Joch; Preis 8000 fl.) eine in der Nähe einer größeren Stadt Kärntens (197 1/4 Joch; Preis 45.000, sammt Mühle und Stadthaus 65.000 fl.); eine Dampfmühle in Untersteier (Schätzungswert: 15.225 fl.). — Große Bücherspende. Der für die Erhaltung und Kräftigung des Deutschthums in unserer Ostmark rastlos thätige alldeutsche Verband

hat dem Vereine Südmark für seine Büchereien eine große Anzahl sehr nützlicher Bücher und Zeitschriften übersandt. Den Brüdern im Reiche gebührt für diese Bethätigung deutschen Gemeinnes der wärmste Dank. — Auskünfte werden in der Vereinskanzlei zu Graz (Frauenasse 4, 1. Stock) erteilt.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 15. März.)

Der Vorsitzende Bürgermeister Nagy theilte mit, daß vonseite des Landwehrcommandos die Erbauung einer Kaserne für ein zweites Landwehr-Bataillon und einen Landwehr-Regimentsstab genehmigt wurde. An die Stadtgemeinde wurde die Anfrage gestellt, welche Baugründe für diesen Zweck in Aussicht genommen seien, und es wurde auch eine Skizze der erforderlichen Räumlichkeiten eingekendet. Nach dieser Skizze werden so viele Baulichkeiten erfordert, daß der in Aussicht genommene Platz eingengt erscheine. Auch müsse für einen allfälligen Übungsplatz gesorgt werden. Es werde jedenfalls wenigstens ein Theil der den Herren Bernhard und Netrepp gehörigen Gründe in Anspruch genommen und der jetzige Exercierplatz bei der Landwehrkaserne aufgelassen werden müssen.

G.-R. Prof. Dr. v. Britto schlug vor, einen so großen Platz in der Nähe der Landwehrkaserne zu kaufen, daß dort sämtliche Übungen abgehalten und der gegenwärtige Exercierplatz in der Kärntnervorstadt als überflüssig aufgelassen werden könnte. Es gebe für die Entwicklung der Kärntnervorstadt kein größeres Hindernis als diesen Platz, der sich insbesondere zur Schottergewinnung eignen würde. Der Ausschuss für die Kasernenbaubegehung wurde beauftragt, Vorschläge über den Grundankauf zu erstatten.

Der Bürgermeister verwies auf einen Unfall, der der Firma Rumpel und Waldeck bei einem Wasserleitungsbau in Krams zugestossen, verlas einen Brief dieser Firma, in welchem die Schuld an dem Unglücke gewissen zufälligen Umständen zugeschrieben wird, und bemerkt, es sei zu bezweifeln, daß im Frühjahr die Pumpversuche werden aufgenommen werden können. Er habe die benannte Firma für alles verantwortlich gemacht und werde sie zur Zahlung verhalten. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Das Gesuch der Firma Karl Scherbaum und Söhne um Rückvergütung zuviel bezahlter Getreide-Abmaßgebühren wurde zurückgezogen.

Die Recurse der Herren Pachner, Gruber und der Maria Blecha'schen Erben wegen vorgegebener Einschlauchgebühren wurden abgewiesen, dem Gesuche des Herrn Anton Badl um eine amtliche Bescheinigung über den Aufenthalt der Franz Sirk'schen Nachfolger aber stattgegeben.

Herr Dr. Mally berichtete dann über eine Eingabe von mehr als 300 Stadtbewohnern um Verhinderung der Entkleidung des deutschen Charakters der Dom- und Stadtpfarrkirche. Der Redner habe die Berichterstattung dieses Gegenstandes vom Obmanne der Section übernommen, auf die Gefahr hin, in der nächsten „Südsteierischen Post“ als Urganne mit tschechischem Namen gekennzeichnet zu werden. In Nr. 15 der „Südsteierischen Post“ vom 22. Februar stand ein frecher Angriff auf den deutschen Charakter unserer Stadt. Unter dem Titel „Kirchliches“ stand die Bemerkung: „In der slovenischen Dom- und Stadtpfarrkirche...“ Um weitere Angriffe zu verhindern, könne man diese Behauptung nicht ruhig hinnehmen, sondern müsse beim fürstbischöflichen Ordinariate vorstellig werden. Dies wollen auch jene, welche die erwähnte Eingabe unterschrieben haben. Mittlerweile hat der Kirchenconcurrenten-Ausschuss der Dom- und Stadtpfarrkirche an das fürstbischöfliche Ordinariat ein Schreiben gerichtet folgenden Inhaltes: „Von vielen Seiten aufgefordert, haben die gefertigten Mitglieder des Kirchenconcurrenten-Ausschusses der Dom- und Stadtpfarrkirche in der am 1. März abgehaltenen Sitzung beschlossen, nachfolgende Zuschrift zu richten: „Die in der 15. Nummer der „Südsteierischen Post“ vom 22. Februar l. J. unter dem Titel „Kirchliches“ stehende Bemerkung: „In der slovenischen Dom- und Stadtpfarrkirche...“ rief unter der hiesigen christlichen, dabei aber auch deutsch fühlenden Bevölkerung unserer Stadt einen förmlichen Sturm der Entrüstung hervor. Die guten deutschen Christen unserer Stadt waren bei Ausübung ihrer religiösen christkatholischen Pflichten seit jeher gewohnt, unsere ehrwürdige Dom- und Stadtpfarrkirche zu besuchen, und nun soll ihnen, weil es einem überlegten Heißsporne einfiel, unsere Dom- und Stadtpfarrkirche plötzlich eine „slovenische“ zu nennen, der Besuch dieses Gotteshauses verleidet oder verbittert werden. So lange unsere Dom- und Stadtpfarrkirche besteht, und das ist gewiß schon eine recht lange Reihe von Jahren, hörte man niemals etwas davon, daß dieser christliche Tempel eine slovenische Kirche oder ein slovenisches Gotteshaus sei. Die „Südsteierische Post“ ist Eigenthum des katholischen Pressevereines, sie steht demnach unter der Inspiration der hochwürdigen Geistlichkeit, und es ist nicht zu bezweifeln, daß Schreiber dieses besagten Berichtes unter deren Einflusse sich befindet. In unserer aufs höchste erregten Zeit ist es in hohem Grade bedauerlich, daß gerade das religiöse Gefühl in einer so unverkünstigten Weise angegriffen wird und daß die Herausforderung gerade von einer Seite ausgeht, die thatsächlich zunächst berufen ist, Friede und Eintracht unter den bewegten Gemüthern herbeizuführen. Die unterzeichneten Mitglieder des Kirchenconcurrenten-Ausschusses fühlen sich verpflichtet, der an sie ergangenen Aufforderung Folge zu geben und gegen die im erwähnten Berichte bezeichnete Auffassung entschieden Stellung zu nehmen. Sie stellen an das hochwürdigste fürstbischöfliche Ordinariat die Bitte, dasselbe geruhe nicht nur die „Südsteierische Post“,

beziehungsweise den katholischen Presseverein zur Verantwortung zu ziehen, sondern es wolle auch geneigtest veranlassen, daß für alle Zukunft unserer wahrhaft christlichen, dabei aber auch deutschen Bevölkerung derartige Provocationen erspart bleiben.“ Folgen die Unterschriften.

Herr Dr. Mally setzte dann den Bericht fort und sagte: „Mittlerweile ist eine Berichtigung in der „Südsteierischen Post“ erschienen, daß es nicht „slovenische“, sondern „fürstbischöfliche“ Dom- und Stadtpfarrkirche hätte heißen sollen.“ Der Berichtersteller stellte sodann den Antrag, sich dieser Eingabe des Kirchenconcurrenten-Ausschusses vollinhaltlich anzuschließen.

Der Sectionsobmann Dr. Rak erklärte, daß er diesen Gegenstand deshalb einem anderen Berichtersteller überwiehen habe, weil er als Obmann des Kirchenconcurrenten-Ausschusses diese Eingabe ohnehin schon unterfertigt und es nach seiner Meinung für zweckmäßiger gehalten habe, daß im Gemeinderathe von anderer Seite zu diesem Gegenstande Stellung genommen werde.

G.-R. Futterer bedauerte, daß es bereits so weit gekommen sei, daß die Jöglinge der Lehrerbildungsanstalt in der Dom- und Stadtpfarrkirche slovenische Lieder singen. Die Jöglinge mögen verwiesen werden, dies in der Aloisikirche zu thun. Er beantragte eine eigene Eingabe an das fürstbischöfliche Ordinariat, wogegen Herr G.-R. Bancalari es als genügend bezeichnet, sich der Eingabe des Kirchenconcurrenten-Ausschusses anzuschließen.

Herr Dr. v. Britto bemerkte, es würde ein Mißtrauen für die Mitglieder des Kirchenconcurrenten-Ausschusses sein, wenn man sich ihrer Eingabe nicht anschloße, da diese Mitglieder sämtlich vom Marburger Gemeinderathe gewählt sind.

Schließlich wurde der Antrag des Herrn Dr. Schmiderer, sich der Kundgebung anzuschließen und dies in einem eigenen Schreiben dem fürstbischöflichen Ordinariate bekanntzugeben, angenommen.

Ueber den Antrag wegen Regelung der Bezüge der steiermärkischen Lehrerschaft berichtete G.-R. Dr. Rak und bemerkte, daß die gegenwärtigen Zustände nicht fortbauern können. Marburg sei stets schul- und lehrerfreundlich gewesen. Dies beweise schon die vorjährige und vorvorjährige Petition um Aufbesserung der Bezüge der Lehrerschaft. Er beantragte, auch heuer abermals an den Landtag heranzutreten und eine den heutigen Zeitverhältnissen entsprechende Regelung der Bezüge der Lehrerschaft in Antrag zu bringen, die ehestens durchzuführen wäre. Es möge der Lehrerschaft der wohlverdiente und gebührende Lohn nicht allein versprochen, sondern auch in ausgiebiger Weise gegeben werden.

Zum Gegenstande sprachen auch die Herren Stiebler und Dr. Mally.

Der Antrag wurde sodann mit dem Zusatzantrage Stieblers, daß das bezügliche Gesetz rückwirkend sein solle auch für die in definitiver Eigenschaft zugebachten Unterlehrerjahre, angenommen.

Das Gesuch des Turnvereines „Jahn“ um Bewilligung der Mitbenützung der Turnhalle der Anabenschule III in St. Magdalena wird dem Stadtschulrath zur Aeußerung abgetreten, das Gesuch des Handelsvereines um Gründung einer Handels-Mittelschule in Marburg vertagt, desgleichen das Gesuch des Herrn Alois Raslo um Canalisirung der Viehmarktstraße.

G.-R. Nödl brachte einen Statthaltereierlaß zur Kenntnis, nach welchem das Project der Unterfahrt der Franz Josef-Straße genehmigt wird. Die Stadtgemeinde und die Interessenten tragen hiezu 22.500 fl., die Verwaltung der Südbahn 23.800 fl. bei. Die Südbahn zahlt das Object, die Stadt die übrigen Arbeiten der Unterfahrt. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Frau Arledter ist bereit, hiezu einen Theil ihres Gartens in der Eifen- und Franz Josef-Straße, nämlich 225 Geviertmeter, um 1500 fl. anzubieten. Der Ankauf wird beschlossen.

Das Anbot der Frau Flora Jüttner wegen Verkaufes eines Grundtheiles bei ihrem Hause in der Nagy-Straße für den Baugrund zum Gerichtshofgebäude um 8 fl. für die Geviertklasten wird angenommen.

Ein von Herrn Richard Denzl angebotener Grundtausch zur Erweiterung der Mariengasse erhält unter den im Anbot enthaltenen Bedingungen die Genehmigung.

Das Ansuchen der Frau Marie Kobathin und der Frau Marie Vogel um Entpflichtung von der Herstellung einer Senkgrube wird insoweit berücksichtigt, als den Gesuchstellerinnen die Frist zu den geforderten Herstellungen auf ein Jahr verlängert wird.

Schließlich berichtete G.-R. Dr. Lorber über die Einbringung verschiedener Canal-, Drausteg- und Einschlauchgebühren-Rückstände.

Von unseren Gegnern.

Die verurtheilten Redacteurs.

Ein Zufall ist es, daß in einer Woche die verantwortlichen Redacteurs der „Südsteierischen Post“ und des „Slovenski Gospodar“ in Marburg, sowie der gewesene Schriftleiter der „Marburger Zeitung“, Herr Hans Kordon in Bozen sich vor dem Schwurgerichte zu verantworten hatten. Aber welcher Unterschied besteht zwischen den Vergehen der ersteren und dem Falle in Bozen!

„Gospodar“, welcher am 16. d. seinen Lesern schon hätte mittheilen können, daß „Redacteur“ Ferk wieder zu einem Monat Arrest verurtheilt wurde, weiß davon nichts zu erzählen, bringt aber die Nachricht von Kordons Aburtheilung mit dem Zusatz: „Saperlot, da werden sie jetzt bei Kralik weinen! Wirklich eine große Strafe. Wir bedauern den Mitleidenden!“

Wenn die durch ihre Strohmänner gedeckten h. Herren das Weinen nach dem Strafausmaße berechnen, so müssen

im katholischen Pressevereine dreimal soviel Thränen vergossen werden und kommt noch der Schmerz über die Kronen dazu, welche das Verdienst beansprucht.

Der Fall Kordon macht ihnen viel Freude, die sie nicht verbergen können. Aber wir dürfen sagen, daß der Tag in Bozen kaum den gehofften Erfolg, ja sicher das Gegentheil bringen wird, während die frommen Blätter zum Schaden nur auf Spott rechnen können. Gebessert werden ja die eigentlichen Macher durch die Strafen der "Sühredacture" doch nicht.

Also mehr Ursache zum Weinen haben jedenfalls die Eigentümer der beiden f. b. Blätter, wenn sie dabei auch mehr Geld haben!

Gewiß hat auch die Erklärung in der "Südt. Post" wegen der Klage des Herrn Dechs in Cilli Thränen und Kronen gekostet, obwohl die Herren noch heimlich lachen werden, daß so ein deutscher Michel sich trotz alledem zu einem Ausgleich herbeiläßt, was von den Rummen nie und nimmer zu erwarten wäre, hätten sie nur die Aussicht, einem Gegner mit sicherem Erfolge vor Gericht entgegenzutreten zu können.

Marburger Nachrichten.

(Anerkennung.) Der Bezirksschulrath Marburg hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Gemeindevorsteher in Frauheim, Herrn Johann Gerth und dem Oberlehrer dortselbst, Herrn Franz Birkmeier, für ihre eifrige und uneigennütige Förderung der Schulinteressen sowie für ihr patriotisches Wirken Dank und Anerkennung auszusprechen.

(Todesfälle.) Heute nachmittags halb 6 Uhr wird der Haus- und Realitätenbesitzer Herr Adolf Zwetler zur Ruhe bestattet, welcher gestern früh nach kurzem schweren Leiden im 59. Lebensjahre verschied. — In Windisch-Feistritz starb nach längerem Leiden am 17. März mittags die Gattin des Herrn Apothekers Peholt, Frau Anna Peholt, geb. Uray.

(Viertes Mitglieder-Concert des philharm. Vereines.) Mit diesem Concerte, das Montag, den 20. d. im großen Casinosaale stattfindet, wird der Verein seine Aufführungen für dieses Vereinsjahr schließen. Die Vortragsordnung für das vierte Concert bietet reiche Abwechslung und es kann schon im vorhinein wieder ein bedeutender Kunstgenuss in Aussicht gestellt werden. Das Orchester bringt unter der Leitung des Herrn Musikdirectors A. Binder Mendelssohns wirksame Overture zu "Ruy Blas" und das herrliche Vorspiel zum dritten Act der Oper "Lohengrin" von Rich. Wagner zur Ausführung. Fräulein Ottilie Goricki, eine jugendliche Violinkünstlerin, welche ihre Ausbildung im Wiener Conservatorium mit bestem Erfolge genoss, bringt zwei reizende Concertstücke, Vierytempo "Meir Varie" und Wieniawskis "Mazurka" zum Vortrage. Einen unbestrittenen Erfolg wird wohl Max Bruchs Chorwerk mit Orchesterbegleitung und Einzelgesängen "Schön Ellen" unter der Leitung des Herrn Hans Rosensteiner erzielen. Die bekannte Dichtung E. Geibels, welche diesem bedeutenden Werke zugrunde liegt, führt uns auf eine belagerte Burg in Schottland. Die Vertheidiger, am Ende ihrer Kräfte angekommen, bereiten sich aufs Letzte vor. Nur ein Mädchen, Schön Ellen, gibt die Hoffnung nicht auf. Mit der Schärfe, die die Begeisterung den Sinnen gibt, hört sie aus der fernsten Ferne das Kriegsgläh des besundenen Stammes der Campbells, die zum Erfolge heranrücken. Die Eingeschlossenen halten das für Spuk und Trug, nehmen Abschied von Weib und Kind und begeben sich auf den Todesgang. Da klingt aber der Marsch in der Nähe. Die Campbells sind da und die Rettung und Befreiung vollzieht sich. Die Musik Bruchs zeichnet sich durch Frische, Kraft und einen flotten, in sich fest geschlossenen und gerundeten Aufbau aus. — Die Einzelgesänge in diesem Werke sind bewährten Kräften, dem Vereinsmitgliede Fräulein Hermine Krizan und dem Ehrenmitgliede des Vereines, Herrn Franz Stöckl, anvertraut. Auch wirken in dem Chore, der ein großes Stimmmaterial erfordert, Mitglieder des Männergesang-Vereines und der Südbahn-Viedertafel und andere Kunstfreunde der Stadt mit. Bemerkenswert wird, daß der Kartenvorverkauf, den Herr Hans Gaißer, Papierhändler auf dem Burgplatze, übernommen hat, Montag, den 20. d. um 4 Uhr nachmittags geschlossen wird.

(Die Generalprobe für das vierte Concert des philharmonischen Vereines) findet heute, Sonntag, punkt 1 Uhr im großen Casinosaale statt. Die geehrten mitwirkenden Damen und Herren werden dringendst ersucht, da diese Probe bis halb 3 Uhr beendet sein muß, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

(Zum Vorsitzenden der Erwerbsteuer-Commission III. und IV. Classe in Marburg) wurde zufolge Erlasses des Präsidiums der Finanz-Landes-Direction der k. k. Finanzrath Gustav Tanzher, und der k. k. Finanz-Concipist Dr. Moriz Schellneger zu dessen Stellvertreter ernannt.

(Weitere Schließung einer Schulclasse.) Wegen weiterem Umhängeisen der Mafern verfügte der Stadtschulrath die Schließung der 1. Classe an der Knaben-vollschule II (auf dem Domplatz) bis Osterdienstag und wird auch die Schließung der 2. Classe bis zu diesem Zeitpunkte aufrecht erhalten.

(Jahresversammlung der Gastgewerbe-Genossenschaft.) Morgen nachmittags 3 Uhr findet im Gößschen Saale die Jahresversammlung dieser Genossenschaft statt. In dieser Versammlung wird Herr Matthias Nieder das vom Gastwirte-Verband in Wien gewidmete Ehrendiplom und der Francisca Köhler die

von demselben Verbannde gespendete silberne Medaille übergeben. Die Genossenschaft zeichnet hierbei durch Ehrendiplome ihre folgenden Mitglieder aus: Frau Therese Wiesenthaler, die Herren Johann Lorber, Friedrich Faul, Adolf Fritsch, Rupert Reppik und J. Schmitt.

(Gastwirtetag.) Der diesjährige Gastwirtetag wird am 9. und 10. Mai in Cilli stattfinden. Der steiermärkische Gastwirte-Verband richtet an alle Genossenschaften, welchen Gastwirte angehören, ein Schreiben, in welchem es u. a. heißt: "Der Gastwirtetag in Cilli soll zeigen, daß die von uns angestrebte und theils schon durchgeführte Organisation der steierm. Gast- und Schankgewerbebetreibenden nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen ist und unsere Herren Standescollegen, ungeachtet einer Zahl Indolenter, es verstehen, für das Gesamtinteresse einzutreten."

(Localgruppe des steierm. Privatbeamten-Vereines.) In der ersten Vollversammlung, welche am 15. d. im kleinen Casinosaale stattfand, sprachen u. a. auch Herr Machatschek vom steierm. Landesverbande über die Erfolge des Privatbeamten-Vereines und Herr J. Bermann, Beisitzer des k. k. Gewerbegerichtes aus Wien, über die sociale Stellung der Privatbeamten. Wir bringen über diese sehr gut besuchte Versammlung in der nächsten Ausgabe einen ausführlichen Bericht.

(Concerte.) Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. d. wird die Budapester Orpheum-Gesellschaft im Casinosaale Concerte veranstalten. — Der Wiener Gesangscomiker Josef Steibler aus Danzers Orpheum wird mit seiner Gesellschaft ebenfalls Dienstag und Mittwoch (21. und 22.) in Th. Göß' Bierhalle concertieren.

(Josefi-Concert.) Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß am Josefitage in der Casino-Restoration kein Concert der Werkstätten-Musikkapelle stattfindet.

(Josefi.) Das nun wieder herrschende schöne Wetter wird heute wohl viele Leute nach Josefi führen. Doch ist das Bild nicht mehr so heiter als früher. Der Kirchenplatz ist abgeschlossen und das fröhliche Treiben der Kirchtagbesucher vielfach eingeschränkt, da sie sich nicht dort herumtummeln können.

(I. Steierm. Ruder- und Segelverein "Drauhort" in Marburg.) Das Interesse für diesen Wassersport wächst täglich und es haben sich schon mehrere passionierte Freunde desselben als Mitglieder angemeldet. Herr Baronig hat dem "Drauhort" als Bootshaus das von ihm geschaffene Strombad bereitwillig zur einstweiligen Einstellung der Boote zur Verfügung gestellt. Wenn die Unterhandlungen nicht scheitern, kommt schon in nächster Zeit der "Siegfried", ein Sechzweimer-Schulboot, von Bettau, oder der Bierriemer "Satan" vom akademischen Ruderverein, "Albatros" in Klagenfurt. Herr Alwies jun. wird demnächst die Marburger mit einem ersten Segelboot in der Drau überraschen. Ruderfreunde treffen sich täglich in Herrn Baronigs Gasthaus.

(Kindergärtnerin stelle.) Die Stelle einer deutschen Kindergärtnerin mit Prüfungszeugnis und zweijähriger Praxis kommt mit 1. Mai d. J. zur Besetzung. Gehalt 30 fl. monatlich, freie Wohnung und Holzheizung. Gesuche sind bis längstens 31. März d. J. an das Stadtamt Windischgraz zu richten.

(Unglücksfälle.) Im Graben neben der Bahn zu St. Egidii wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden, welcher wohl durch einen Fall verunglückt sein dürfte, da er mehrere Kopfwunden aufwies. — In der Nacht vom 16. auf den 17. wurde in St. Egidii ein gewisser Zelenik angeschossen und erlag Freitag den Verletzungen.

(Ueber eine Belgrader Eisenwarenfirma), die in Zahlungsstockung gerathen ist, erhalten gehörig legitimierte Interessenten im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz vertrauliche Mittheilungen.

Schaubühne.

Wohl nicht gelegener konnte uns die Aufführung des "Pfarrers von Kirchfeld" kommen, als gerade jetzt in der gährenden Zeit, und mit einem so ausgezeichneten Künstler, der diese Idealgestalt eines Priesters in glänzender Weise uns vor die Augen führte, wie es Herr Georg Reimers, Mitglied des Hoftheaters in Wien, ist. Herr Reimers ist das Ereignis dieser Woche, selbst für solche, die sonst nie oder selten im Musentempel zu sehen waren, und alle, die da kamen, wurden durch den gebotenen seltenen Genuss auf das Reichlichste entschädigt. Die Worte dieses Priesters von Pflicht und Menschenliebe, sie tönen so überzeugend, als wenn dies ja etwas selbstverständliches wäre — und doch ist es ja ganz anders draußen, in der Welt, die mit dem Reiche des Scheines nichts gemein hat. Herr Reimers stellte den ganzen Mann, mit all den Vorzügen, die einem gottbegnadeten Künstler eigen sind. Die Ruhe in Wort und Gebaren packte unwiderstehlich, und wir hätten wohl auch gewünscht, daß unser befähigtester Darsteller, Herr Brandt, dieselbe Ruhe als Wurzelgepp gezeigt hätte. Von dem gleich schönen Erfolge war auch das zweite Gastspiel des genannten Künstlers als "verarmter Edelmann" begleitet, nur schade, daß uns diese Lichtgestalt, die uns Herr Reimers bot, ein trauriges Dunkel der Darstellung einzelner Mitwirkenden herrschte. Man sollte doch meinen, daß ein derartiges Gastspiel anspornend auf unsere Darsteller wirken muß, um doch annähernd gleichen Schritt zu halten, aber nicht so störend einzuwirken, wie es Herr Reumann gethan. Das ausverkaufte Haus spendete an beiden Abenden dem gefeierten Künstler brausenden Beifall, der in einer prächtigen Kranzspende den beredtesten Ausdruck des Wunsches "auf Wiedersehen" fand.

Unsere Schaubühne hat nach längerer Zeit wieder einmal ein Ereignis, sogar ein entzückendes Ereignis, welches wir zweien uns so lieb gewordenen Künstlern zu danken

haben — Fräulein Hanna Wrada und Herr Passy-Cornet, — welche in dieser Woche in Offenbachs "Schöne Helena" und Millbachers "Bettelstudent" ihr Gastspiel bei ausverkauftem Hause fortsetzten. Der gleiche großartige Erfolg blieb den genannten werten Gästen mit der Wiederholung der "Schönen Helena" nicht aus, der sich aber um ein Bedeutendes bei der Wiedergabe des "Bettelstudent" steigerte. Wie ganz anders erschien uns dieses Werk mit diesem Künstlerpaare. Es kam Leben in das dichtbesetzte Haus und die freudigste Stimmung, und Frä. Wrada als Laura hat wieder auf das Glänzendste bewiesen, daß sie eine eminent würdige Vertreterin ihres Faches ist, voll Natürlichkeit und einer Fülle von Liebenswürdigkeit, die ihr ganzes Wesen umgibt; wie süß und traut alles klingt, was von ihren Lippen kommt, ohne je trivial oder sentimental zu werden. Auch Herrn Passy-Cornet als Symon lernten wir von einer neuen Seite kennen, welche ihm die vollste Anerkennung brachte; sein Symon hat jenes Temperament, wie es das Werk verlangt, begleitet von edler Bornehmheit, die sich auch im gefanglichen Vortrage auf das Beste zu erkennen gibt. Nicht enden wollender stürmischer Beifall wurde den beiden Gästen gezollt, und der duftige Blumengruß, der Fräulein Wrada gesendet wurde, möge die Künstlerin stets erinnern, wie sie sich in die Herzen aller gesungen. Die Aufführung der beiden Operetten war gebiegen und jeder trug sein Bestes zum vollen Gelingen bei. Im "Bettelstudent" lernten wir ein "Blümchen" kennen, das im Verborgenen früh noch blühte, kennen: Herr Fichtner, früher nur im Chor bekannt, brachte den Jan zu schöner Geltung und konnte für gespendeten Beifall danken. Lange werden uns diese beiden Operetten-Aufführungen in bester Erinnerung bleiben.

-er.

Aus dem Gerichtssaale.

Egon v. Bistor gegen "Slovenski Gospodar".

Am 15. März hatte sich "Slovenski Gospodar" wieder vor dem Schwurgerichtshofe zu verantworten. In der Nr. 26 vom 30. Juni 1898 erschien ein längerer Aufsatz, der sich mit der Person des Egon v. Bistor befaßt und dessen Wirken als Privatmann und Gemeindevorsteher in St. Egidii in gehässigster Weise bespricht. Der Wortlaut dieses Artikels kann nur dahin aufgefaßt werden, daß sich Egon v. Bistor unredlicher Gebarung mit ihm anvertrauten Geldern schuldig gemacht und erst, als er von einer deshalb wider ihn bei Gericht erstatteten Anzeige Kenntnis erhalten, alles wieder geordnet, demnach thatsächlich Amtsgelder veruntreut habe. Bistor wurde des Verbrechens der Amtsveruntreuung geziehen. Der Verfasser und Einsender des Artikels konnte nicht ansündig gemacht werden und können daher nur jene Personen, die bei der Drucklegung und Verbreitung in anderer Weise mitgewirkt haben, zur Verantwortung gezogen werden. Diese Personen aber sind der verantwortliche Redacteur Sebastian Ferk und der Obmann des katholischen Pressevereines als Herausgeber des "Slovenski Gospodar", Domherr Dr. Johann Krizanic. Sebastian Ferk will glauben machen, daß er den Artikel ungelesen zur Drucklegung befördert habe, weil er denselben von einem verlässlichen Gewährsmanne erhalten habe. Bei Beurtheilung der Glaubwürdigkeit dieser Verantwortung fällt in erster Linie der Widerspruch auf, daß Sebastian Ferk den Artikel deshalb nicht gelesen haben will, weil er denselben von einem verlässlichen Gewährsmanne erhalten habe, andererseits aber wiederum angibt, daß er sich an den Namen des Einsenders nicht erinnern könne. Rückichtlich des Angeklagten Dr. Johann Krizanic ist festgestellt, daß er Obmann des katholischen Pressevereines und Herausgeber der Druckchrift "Slovenski Gospodar" ist. Dr. Krizanic gibt zu, daß er den ganzen Aufsatz "Egon v. Bistor" gelesen hat, als ihm das Blatt zur Einsicht vorgelegt wurde, daß er aber diesen Aufsatz, bezw. die incriminierte Stelle desselben trotzdem nicht "prohibiert" habe, weil er glaubte, daß sie wahr sei. Da nicht der geringste Beweis für die Angriffe, denen Herr v. Bistor schon seit Jahren in dem Blatte des kath. Pressevereines ausgesetzt ist, beizubringen war, stellt sich der bezügliche Anwurf im incriminierten Artikel als eine vollends erdichtete, fälschliche Beschuldigung dar, die nur in blinder, von Parteilichkeit dictierter Gehässigkeit ihre Begründung finden kann. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Nemanic. Vertheidiger der beiden Angeklagten ist Dr. Ulrich. Zur Verhandlung ist nur der Erstangeklagte, Sebastian Ferk, erschienen. Derselbe verantwortete sich wie in der Voruntersuchung dahin, daß er den incriminierten Artikel nicht gelesen habe, dies sei ihm im Drange der Geschäfte nicht möglich gewesen. Nach mehreren Zeugenvernehmungen stellt der Vorsitzende, Landesgerichtsrath Dr. Bevez, an den Privatbetheiligten Egon v. Bistor die Anfrage, ob er einen allfälligen Ausgleichsantrag annehmen und sich mit einer Ehrenerklärung begnügen würde. Bistor erklärte, er würde dies nur in dem Falle thun, wenn man ihm den eigentlich Schuldigen namhaft machen und ihn herausstellen würde, damit er ihn zur Verantwortung ziehen könnte. Eine Ehrenerklärung seitens der beiden heute Angeklagten nütze ihm gar nichts. Der Angeklagte Ferk erklärt, den Correspondenten nicht nennen zu wollen und zu können, dies sei Redactionsgeheimnis. Die Verhandlung wurde daher fortgesetzt. Nach der Replik des Staatsanwaltes und der Duplik des Vertheidigers ziehen sich die Geschworenen zurück. Nach einviertelstündiger Berathung verkündet ihr Obmann, Otto Jozini, Neolitätenbesitzer in Oberradkersburg, daß die Geschworenen die Schuldfrage bezüglich des Angeklagten Sebastian Ferk auf Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre im Sinne des § 493 St.-G., einstimmig bejaht, und

dieselbe Frage bezüglich des Zweitangeklagten Dr. Johann Krizanic mit sechs Stimmen bejaht, mit sechs Stimmen verneint haben. Angeklagter Ferk wurde sonach im Sinne des § 493 St.-G. unter Anwendung des § 265 St.-P.-D. zur Arreststrafe in der Dauer eines Monats und zur Tragung der Strafproceßkosten verurtheilt, Dr. Johann Krizanic aber freigesprochen.

Todtschläge.

Am 14. d. wurde über zwei Todtschäger verhandelt. Andreas Winkler, 32 Jahre alt, ledig, Besitzer in Kreble, hatte am 18. November v. J. den verheirateten Kreuschler Josef Gaischel, welcher im Verdachte stand, mit der Mutter Winklers, der verwitweten Besitzerin Ursula Winkler, ein sträfliches Verhältnis zu unterhalten, mit einer Wagenpreiße erschlagen. Der Angeklagte ist geständig und verhängte der Gerichtshof über ihn eine zweijährige mit Dunkelhaft und Fasten am 18. eines jeden Monats verschärfte Kerkerstrafe. Die Geschworenen hatten die Schuldfrage einstimmig bejaht.

Anton Godec aus Präpola, Besitzersohn, ledig, 19 Jahre alt, schon abgestraft, verletzete am 19. Jänner d. J. bei einer Rauferei vor dem Gasthause des J. Simarschek in Windischdorf, wobei er eine kleine Verletzung am Kopfe erhielt, dem Josef Dominz, der sich vor seinen Angreifern in das Vorhaus flüchtete, dessen Thüre zugemacht wurde, nach Einbrechen dieser Thüre mit einem bereitgehaltenen Taschenmesser einen wuchtigen Stoß in die linke Brust. Infolge dieser schweren Verwundung starb Dominz am 21. Jänner. Anton Godec leugnete anfangs, legte aber dann ein offenes Geständnis ab. Die Schuldfrage auf Todtschlag wurde von den Geschworenen einstimmig bejaht und der Angeklagte vom Gerichtshofe zu vier Jahren schweren Kerkers, verschärft mit Fasten, hartem Lager und Dunkelhaft, verurtheilt.

Preisvergehen.

Am 16. und 17. März hatte sich vor dem Schwurgerichtshofe unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichtsrathes Morocutti der Verantwortliche der „Südsteirischen Post“, Herr Eduard Jonas, zu verantworten. In allen Fällen kam ein Ausgleich zustande. Herr Jonas veröffentlicht im Falle Gassarek die in unserem heutigen Anzeigenteile enthaltene Ehrenerklärung und gibt bezüglich der Klage Dr. Delpin und Sparcasse in Friedau folgende Ehrenerklärung:

Erklärung. Ich Eduard Jonas als verantwortlicher Redacteur der „Südst. Post“ erkläre zufolge der Ergebnisse der über die Privatanklage des Herrn Dr. Gustav Delpin, Advocaten in Friedau und der Herren Directionsmitglieder der Gemeindeparscasse in Friedau: Ferdinand Kada, Johann R. Raughammer, Alois Martinz, Alois Windisch, Marfus Bauer, Franz Munda, Dr. Gustav Delpin wider mich wegen Preisvergehen vor dem Geschworenenrichte stattgefundenen Hauptverhandlung, das die Anwürfe, welche in dem Leitartikel der „Südsteirischen Post“ Nr. 85 vom 22. October 1898 gegen die oben genannten Herren Privatankläger erhoben wurden, auf unrichtiger Information beruhen und sich heute als unwar herausstellen, das das Vorgehen des Sparcassereferenten Herrn Dr. Delpin und der Sparcassedirection beziehungsweise deren Mitglieder sich nach der heutigen Schwurgerichtsverhandlung als vollkommen correct erwiesen, ziehe diese Anwürfe zurück und bedaure lebhaft, denselben in meinem Blatte Raum gegeben zu haben. — Die Klags- und Verhandlungskosten werden gleichfalls von Herrn Jonas, d. h. vom kath. Preisvereine bezahlt.

Brandlegung.

Die letzte Verhandlung in der jetzigen Schwurgerichtstagung fand unter dem Vorsitze des Landesgerichtsrathes Herrn Dr. Fohn gegen den der Brandlegung beschuldigten Johann Greifoner, gew. Kreuschler in Stidelberg, statt. Nach dem Wahrspruche der Geschworenen wurde der Angeklagte zu einer verschärfsten Kerkerstrafe in der Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Aufruf.

Das treue, deutsche Herz Hans Grasbergers hat ausgeschlagen! Als die Freunde seinen sechzigsten Geburtstag feierten, glaubten sie ihm noch ein langes Leben und Wirken voraussetzen zu können. In Haar und Bart spannen ihm erst wenige Silberfäden, frisch und rüstig schien er in seinem ganzen Wesen, und sein Auge blickte noch immer so klar und hell, als ob die Jugend seiner Seele sich dem kräftigen Körper mitgetheilt hätte und sich nicht von ihm trennen möchte. Und nun, nach wenig mehr als zwei Jahren, ist er dahingegangen. Wir können ihn nicht mehr die Hand drücken, sein männlich schönes, offenes Antlitz, das der Spiegel seines Charakters war, nicht mehr schauen. Wir können nur um ihn trauern und sein Andenken ehren.

Das wollen wir, und wir hoffen und glauben: Nicht wir allein. Was uns Freundespflicht ist, das dürfte auch vielen, die den Geschiedenen nicht persönlich kannten, denen er als Mensch fremd geblieben und nur als Dichter und Erzähler lieb geworden, ein Bedürfnis der Pietät sein. An sie, an alle, die Grasbergers Werke kennen und würdigen, wenden wir uns mit der Bitte, uns in der Erfüllung der Freundespflicht zu unterstützen.

Grasberger hatte eine stattliche Anzahl von Büchern geschrieben, die ihm einen ehrenvollen Platz unter den deutschen Schriftstellern sichern. Eine Auswahl seiner Werke wird, dank dem liebevollen Eifer des Verlegers, Georg Heinrich Meyer in Leipzig, demnächst erscheinen und sein literarisches Denkmal bilden. Dies hat er sich selbst gesagt. Auf seinem Grabhügel in Wödling soll sich ein anderes, würdiges Denkmal erheben. Kein prunkendes Monument,

wie der Reichthum es erbaut, sondern ein schlichter Stein, wie ihn Dankbarkeit und Liebe setzen, mit seinem Reliefbildnis. Künstlerhand hat es dem Lebenden gespendet, er selbst hat es für sein Grab bestimmt. Es handelt sich nur darum, es im passenden Rahmen aufzustellen. Dafür nöthig ist nur ein Betrag, so bescheiden wie der Mann, dem der Denkstein gilt.

Wenn wir zu diesem Zwecke Ehrengaben sammeln, so sehen wir voraus, das dieselben bald die dazu erforderliche Summe übersteigen werden. Der Uebersechß soll dem hinterlassenen Töchterlein Grasbergers zugute kommen, dem der Vater nur seinen hochgeachteten, fleckenlosen Namen, aber keine irdischen Glücksgüter als Erbe hinterlassen hat. Dabei leitet uns der Gedanke, das die Ehrengabe, welche die Mitwelt dem Dichter während seines Lebens schuldig geblieben ist, nunmehr die Zukunft seines geliebten, einzigen Kindes sichern solle. Uns in diesem Bestreben zu unterstützen, das ist die Bitte, die wir an alle Verehrer des Geschiedenen richten.*)

Professor Rudolph v. Alt. Edmund Graf Attems. Professor Joseph Bayer. Dr. Alfred Freiherr v. Berger. Professor Julius Berger. Dr. Anton Bettelheim. Hans Brandstetter. Vincenz Chiavacci. Nikolaus Dumba. Marie Ebner-Eschenbach. Dr. Emil Ertl. Rudolph Falb. Dr. R. Foregger. Regierungsrath Dr. Karl Glossy. Ludwig Hevesi. Ludwig Hörmann. Edmund v. Hofmann. C. Karlweiz. Dr. Richard v. Kralik. Professor Karl Kundmann. J. R. Lecher. Ludwig Sobmeyer. Ludwig Martinelli. Dr. Johannes Meißner. Ludwig Michalek. Professor Dr. Jacob Minor. Adam Müller-Guttenbrunn. Gustav Pawikowski. Peter Philipp. Adolph Pichler. Joseph C. Poestinger. Eduard Böhl. Professor Dr. Franz Raab. Dr. Heinrich Reicher. Professor Leo Reinisch. Peter Hofegger. Ferdinand v. Snaar. Regierungsrath Director August Schäffer. Hofrath Leopold Schrötter Edler v. Kristelli. Professor Willibald Schulmeister. Professor Stephan Schwarz. Dr. Karl v. Thaler. Franz Trau. Dr. Moriz Weitlof. Professor Rudolph Weyr. Karl Wolf. Dr. Eduard Wolffhardt.

*) Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Ehrengaben für den genannten Zweck entgegenzunehmen.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage der Bau- und Handelsunternehmung für Gas- und Wasserversorgung Kramer, Sprinar, Hertlein, Graz, Annenstraße 45.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reils Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kreuzer sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. 8. W. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, I. u. I. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Asthma ist heilbar!

Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver verschafft selbst in den schlimmsten Fällen sofortige Linderung und heilt vollständig, wo andere Mittel verjagen.

Zu haben in den Apotheken zu fl. 1.60 und fl. 2.90 per Paket. Wo nicht vorrätzig, wende man sich an Dr. R. Schiffmann's Ungarisch Depot Budapest, Königsgasse 12.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 19. März nachmittags um halb 2 Uhr ist die 2. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandirt. Zugführer-Stellvertreter: Salzer.

(Die Krankheit des Papstes) hat allenthalben große Beunruhigung hervorgerufen, was bei dem hohen Alter sehr erklärlich erscheint. Die rasche Abwendung der Gefahr verdankt man neben der Geschicklichkeit der Aerzte wohl in erster Linie auch der wunderthätigen Wirkung der Somatose, die ihre stärkenden Eigenschaften auch in diesem Falle glänzend erwiesen hat. Wie aus dem officiellen Berichte an die italienische Regierung hervorgeht, wurde dem Papste auf Betreiben Prof. Mazzonis von zwei zu zwei Stunden Hühnergelatine mit Eidotter und Somatose, inzwischen in Cognac getränkter Zucker verabreicht. Unter diesem Regime erholte sich der Papst auf fallend rasch und konnte in wenigen Tagen das Bett verlassen. Es gelingt also vermittelst der Somatose selbst in ganz verzweifeltsten Fällen, wo jede Nahrung zurückgewiesen wird, den Kranken vor dem gänzlichen Kräfteverfall zu schützen.

Die Niesenarbeit der Post zu Neujahr erregt immer wieder Staunen und Bewunderung! Das es auch außer solchen Ausnahmeseiten, die natürlich ganz bedeutend erhöhte Leistungsfähigkeit verlangen, auf der Post immer viel zu thun gibt, ahnt die große Menge eben nicht und darum wollen wir jedermann auf das eben erschienene Werkchen des I. I. Postbeamten Gottlieb Weber: „Weltpost-Statistik“ (Preis fl. 1-20, Verlag G. Freytag u. Berndt, Wien, VII/1) aufmerksam machen. In kurzer, deutlicher und sehr anregender Darstellung hat es der tüchtige Verfasser verstanden, eine Unmasse interessanter Dinge für jedermann leicht verständlich zu machen. Wir beglückwünschen den fleißigen Verlag, wie den tüchtigen Autor zu der schönen Leistung und empfehlen unseren Lesern bestens die Anschaffung der interessanten „Weltpost-Statistik“, die in jeder Buchhandlung, wie auch vom Verlage gegen Einsendung des Betrages erhältlich ist.

Im Verlage von Karl Gerolds Sohn, Wien, I., Barbargasse 2, ist jeben erschienen: „Hausarzt für gebildete Stände“ von Homöopath Dr. Ernst. Das Buch enthält Erfahrungen aus einer dreißigjährigen Spital- und Privat-Praxis. Das Werk empfiehlt sich besonders für schwer Leidende, bei denen große Arzneidosen keine oder gar schlechte Wirkung erzielen, und Familien auf dem Lande. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Preis fl. 1-70.

Oesterr.-ung. Adressbuch für Handel, Industrie und Gewerbe. Das behördlich autorisierte Patentbureau M. Gelbhaus, Wien, I., Graben 29a, wird ein Adressbuch für Handel, Industrie

und Gewerbe, geordnet 1) in alphabetische Reihenfolge, 2) nach Branchen und 3) nach Ländern und Städten der Oesterr.-ung. Monarchie und Bosnien-Herzegowina herausgeben, in welchem jede Firma (Name, Adresse, Betriebsort, Filialen etc.) sammt textlichen Zusätzen bis 4 Zeilen (20 Wörter) unentgeltlich aufgenommen werden. Besondere Berücksichtigung und Erwähnung finden in demselben Erfinder und Patentinhaber. Von Abonnenten dieses Blattes werden textliche Zusätze bis 35 Wörter unentgeltlich aufgenommen. Es wird daher jedermann im eigenen Interesse eingeladen, seinen Namen, Adresse, Branche und textliche Zusätze ehestens an das Internationale behördl. autorisierte Patentbureau M. Gelbhaus, Ingenieur und beider Patentanwalt, Wien, I., Graben 29a einzusenden. Im Interesse der allgemeinen Nützlichkeit dieses Adressenwerkes wird gebeten, in Bekanntschaften auf dasselbe besonders aufmerksam zu machen.

Bei der Verwendung des Carbolinum Patent Avenarius gegen den Hautschwamm ist darauf zu achten, das das ergriffene Holz von dem verstockten Material bis auf den gesunden Theil geläubert wird, worauf nach gehörigem Lüften ein zweimaliger möglichst satter Anstrich mit erwärmtem Carbolinum Patent Avenarius zu geben ist. Weitere Details sind durch die Firma „Carbolinum“ Fabrik R. Avenarius, Amstetten (Bureau: Wien, III.) zu erfahren.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
1) Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Franz Wilhelm's
abführender Thee
von
FRANZ WILHELM
Apotheker in Neunkirchen
(Niederösterreich)
ist durch alle Apotheken zum Preise von
1 fl. ö. W. per Paket zu beziehen.

Chocoladen und Cacaos Suchard.
Um bereits vorgekommene Mißverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publicum darauf aufmerksam gemacht, das die Fabrik von
Ph. Suchard
die sogenannte
Bruch-Chocolade
weder fabriciert, noch in den Handel bringt.
Die **Chocoladen Suchard** sind alle garantiert rein.
Die **Chocoladen Suchard** sind in Staniol verpackt.
Die **Chocoladen Suchard** sind mit einer zweiten Umhüllung versehen.
Die **Chocoladen Suchard** tragen auf ihrer Etiquette Fabrikmarke und Unterschrift.

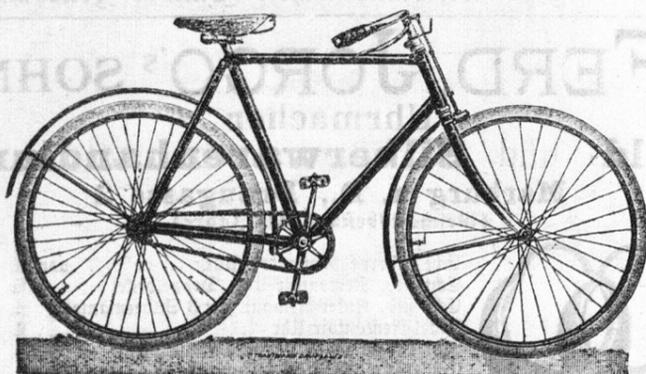
1209
Sin wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Med. univ. Dr. Rudolf Rauch
Zahnarzt
jetzt **Herrengasse Nr. 15**
ordiniert von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr
Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor-
Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges.
Garantie für größte Leistungsfähig-
keit. Specialität in Bambus-
fahrrädern, besonders als hoch-
elegantes Damenrad zu emp-
fehlen. Gut eingerichtete Repa-
raturwerkstätte im Hause.
Größte und schönste Fahr-
schule in Marburg, voll-
kommen abgeschlossen im Innern der
Stadt

Bau-Tischlerei
Franz Derwuschek, Baumeister.



Bau-Schlosserei
Franz Derwuschek, Baumeister.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen

Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten

übernimmt prompt und billig zur Ausführung com-
plete Gewölbsporeale in allen Stylarten. Kreuz-
und Doppelthüren immer vorräthig am Lager.
Pläne und Kostenvoranschläge für alle wie
immer Namen habende Bautischer- und Schlosser-
arbeiten werden auf Verlangen angefertigt

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

mit elektrischer Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-
Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden sachmännisch
und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der
Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch
beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt
für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiff-
maschinen, Seidl-Naimann, Dirfopp, Singer,
Elastit-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahr-
rädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Billigst! Möbel, Brautausstattungen etc. Billigst!

Weiche complete Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, 2 Chiffonnieren,
2 Nachtkasteln, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 4 Sesseln, 2 Betteinsätzen und 2 dreitheiligen
Afrikamatratzen loco franco ins Haus netto fl. 100. 2 Fenstercarnissen und ein
Spucknapf gratis.

Dasselbe hart politiert in feinerer Ausstattung fl. 150, 200, 250 und höher.

Complete altdeutsche Schlafzimmer-Einrichtung von fl. 150 aufwärts.
Speisezimmer-Einrichtung fl. 150

Halb-Decorationsdivan mit Matratze in der Lage fl. 50
Decorationsdivan feinst in Peluche und Teppiche fl. 90

Grosses Lager von Teppichen, Spiegeln, Betteinsätzen und Matratzen.

Bestellungen sämtlicher Tischler- und Tapezierarbeiten in jeder Ausführung prompt und billigst. Aufträge
nach auswärts prompt und gewissenhaft. Garantie für reine und solide Arbeit. — Preiscurante gratis.

Möbel-Magazin des Turk & Lustkandl
Marburg, Burggasse 4.

Licht-Heilanstalt

verbunden mit dem **Wasserheilverfahren**
gesamten
in **L. Förster's Badeanstalt, Graz, Brandhofgasse 19.**
Elektrische Lichtschwitzbäder. Oertliche Bestrahlung mit elektrischem Licht.
Mächtige, erprobte Heilmittel bei den meisten hartnäckigen, chronischen Erkrankungs-
formen, insbesondere bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Katarren, Asthma, Zucker-
harnruhr, Geschlechtsleiden, Unterschenkelgeschwüren, Lupus, Fettsucht, Nervenleiden,
allen Störungen des Stoffwechsels und der Blutbildung u. s. w.

== Sonnen- und Lichtluftbäder ==

Bett- und Kastenbäder, beliebig warme Strahl-, Regen-, Douchen, alle zweckent-
sprechenden Arten von milden Wasseranwendungen. Unter ständiger Leitung der
Fachärzte für physikalisch-diätetisches Heilverfahren **Dr. Laab** und **Dr. Just,**
Graz, Leonhardstraße 9. In letztgenannter Wohnung: Heilgymnastik, Massage,
Thure Brandt-Massage (bei Frauen), Concuissor-Vibrations-Massage, Electricität
(zumeist nach Alimonda), Diäteturen. 502

Auskünfte auf Wunsch sofort unentgeltlich und postfrei.
Für entsprechende Wohnung und Kost sorgen die leitenden Aerzte.

Die bestrenommierte

Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

(gegründet 1869)

J. Hobacher

14 Herrengasse **MARBURG** Herrengasse 14
empfehlen ihr 486

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in
Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschildern

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Größte Auswahl in
Spitzenüberzügen. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme
innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.

Uebersziehen und Reparieren der Schirme schnell
und billig.

Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

Gänzlicher Ausverkauf!

Nur noch einige Zeit dauert der

Ausverkauf

im Manufactur- und Kurzwaren-Geschäft beim
„guten Hirten“, Tegetthoffstrasse Nr. 23, neben
Hotel „Stadt Wien“.

Alles zu tief herabgesetzten Preisen!

Zu recht recht zahlreichem Zuspruch ladet
höflichst ein **Heinrich Schrey.**

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's**
Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche
Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit stei-
gernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt
und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerz-
stillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Er-
kältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender
Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife
zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt
bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9.
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu
verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke
und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**, Apoth.
udenburg: **Lndw. Schüier**, Apoth., **Knittelfeld**: **M. Zawersky**, Apoth.
J Pettau: **Ig. Behrbalk**, Apoth **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. t. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Kundmachung.

Jene Weingartenbesitzer, welchen vom gefertigten Landesauschusse amerikanische Reben zugesagt wurden, werden hiemit aufgefordert, dieselben sofort, spätestens aber bis Ende März l. J. abzuholen, beziehungsweise wegen der Zusendung derselben das Entsprechende zu veranlassen. Reben, welche nicht bis Ende März abgeholt werden sollten, werden an andere Parteien vertheilt.

Graz, den 7. März 1899.

558
Vom steiermärkischen Landes-Ausschusse.

FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher

Gold- und Silberwarenhandlung

Marburg a. D., Draugasse 2

(Geschäftsbestand 40 Jahre)



Echt silberne Remontoir-Uhr	aufwärts von fl. 4.-
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl. 6.-
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermantel	fl. 7.50
Nickel-Remontoir-Uhr	fl. 2.-
Echt 14kar. Gold Herren-Remont-Uhr	fl. 23.-
Echt 14kar. Gold Damen-	fl. 10.-
Präzisionsuhren	fl. 15.-
Pendeluhr	fl. 5.-
Nicht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl. 7.-
Pendeluhr mit Schlagwerk	fl. 9.-
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl. 22.-
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl. 1.-
Echt 14kar. Goldketten	fl. 7.50
Echt 14kar. Gold-Kalasketten mit Herzchen oder Kreuz	fl. 7.50
Echt 14kar. Goldringe	fl. 3.-
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl. 2.20
Neugold Fingerringe	fl. 1.80
Echt silb. und Email-Anhänger	fl. 20.-
Brillant-Ringe	fl. 12.-

Reparaturen aller Gattungen Uhren

sowie Gold- und Schmuckfaden, dann Reparaturen und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Auch gegen Ratenzahlung billigste und beste Einkaufsquelle.

Wilh. Hatle's Nachfolger

Johann Hafner

Kunst- u. Bautischlerei

Graz, Lagergasse 11.

Erzeugnisse von

aller Art Bautischler-Arbeiten

wie: Fenster, Thüren u. Thore, Holz-Plafonds, Lambris, Thür-Portale, Bekrönungen, Erker-Auskleidungen, Stiegen-Bauten, Holz-Vertäfelungen und Galerie-Bauten, Balustraden etc. etc.

aller Art Möbeltischler-Arbeiten

Complete Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen, wie: Wohnzimmer, Empfangs- und Speisezimmer, Säle, Schlafzimmer, Salons, Bouboirs, Herrenzimmer, Bauernstuben, Jagdzimmer, Billen- und Hotel-Einrichtungen, Kirchen-Einrichtungen, Bureau-Möbel etc. etc. in jeder beliebigen Holzgattung und Stilart nach eigenen Entwürfen oder beigegebenen Zeichnungen.

Atelier für Kunst- u. Decorations-Arbeiten.

Materialplätze und Werkstätten:

Lagergasse 11 und Keplerstrasse 84.

Herbabny's unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 29 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vie'len Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hufentkennend, schweißvermindernd, sowie die Blut-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 fr. mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2962

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:

Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“

VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: W. Koban, W. König, E. Taborstky, A. Gorinek, Cilli: C. Gela, M. Kauscher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Füllensfeld: A. Schröderst. Graz: J. Grohschneider, Gan obitz: J. Pospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Großwanz, Ap. Mureck: C. Reich, Pettau: E. Wehrhaff, W. Wolfstor, Radkersburg: M. Leprer, Wind-Feistritz: Fr. Peggel, Wind-Graz: G. Uxa, Wolfsberg: A. Huth.

Gegründet 1834.

Gegründet 1834.

Englische und französische Nouveautés für Herrenkleider.

Die neuesten und modernsten Muster

für

Herren-Anzüge für Frühjahr und Sommer.

Grösste Auswahl in sämtlichen fertigen Kleidungsstücken

elegant ausgestattet zu möglichst billigen Preisen.

Emerich Müller,

Kleidermacher, Marburg, Viktringhofgasse 2.

553

Wer erprobt haltbare und

dauerhafte Anzüge

preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma

Joh. Stikarofsky, Brünn

vorlegen. Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis. 340

Andreas Prach

Marburg, Burggasse Nr. 16.

Alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwagen, Blumentische, Arbeitsständer, Einkaufsförbe, Bäckerkragen und Handförförbe. Alle Reparaturen werden angenommen, und schnell und billigt ausgeführt. 2274

Ein Gärtnergehilfe

besonders im Weinbau erfahrener, mit guten Zeugnissen versehen, findet Aufnahme bei Simon Sutter in Rettau. 530

Ein Tafelbett

fast neu, billig zu verkaufen. Anzufragen Viktringhofgasse 4. 591

Clavier-, Piano- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Clavier- und Zither-Lehrerin



Hauptplatz, Esromplek. Eingang Dreihausgasse 2, 1. Stod.

Brunnen-

PUMPEN

Baupumpen Jauchepumpen Pumpwerke für Hand u. Kraftbetrieb.

Wasserleitungsanlagen offeriert unter Garantie Pumpen u. Maschienen-Fabrik.

A. Füratsch,

Troppan und Wien.

Preislisten und Vorschläge gratis.

Schönes Gewölbe

in der Tegethoffstraße, Caposten, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. Wo, sagt die Bern. d. Bl. 474

Der beste, feinste & pikanteste

Rahmkäse

ist entschieden der in allen besseren Specialgeschäften erhältliche

Dessert-Alpenrahmkäse und Allgäuer-Delicatesskäse

Schutz- G. W. Marke.

Niederlage bei

zu haben bei

Karl Frantisch

Marburg, Herrngasse 32.

Philipp Neustein's

verzuckerte

abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, föhren nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. 28.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apothek zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Taborstky, W. A. König und Valentin Koban.

Mässige Preise!!

5 bis 10jährige Garantie!

Stichen und Gewinden ohne Preiserschöpfung

Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkommen technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich

Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas Steiermark.

Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenanschläge umgehend und kostenlos. — Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

Zur Saison.

Vorzügl. keimfähige Samen

der feinsten Gemüse- und Blumengattungen, aller Gras- und Kleeforten, Dekonomie- und Waldsamen, feinsten Speise-Saat-Kartoffeln etc. liefert in bester Qualität die seit 1811 bestehende Samenhandlung 375

„Zum schwarzen Rettig“

Murplatz 1 GRAZ Murplatz 1, gegenüber dem „Eisernen Hause“. Vertrag mit der Samen-Control-Station Graz. Verzeichnisse werden auf Verlangen gratis verabfolgt oder speisenfrei eingesendet.

Beste Weinreben- Baum-Blumenspritze,

die Butte aus Kupfer, mit Hülzpumpe und Zerstäuber. Gutes Material, solide Arbeit. Preis 16 fl., mit Verlängerung f. größere Bäume 18 fl. Zu haben bei **F. G. Logus**, Graz, Klosterwiesgasse 16. Versandt gegen Nachnahme. 523

Sämmtliche 367 Apfelbäume

aus dem Leopold Schnurre'schen Garten werden ausverkauft. Anzucht bei der Nichte, Domplatz 16, part. r.

Zwei parcellirte Bauplätze

in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 52, 1. Stock. 360

Allen P. T. Kunden, Landwirten und Gärtnern empfehle ich die bekannteste Qualität von 428

Runkelrübensamen,

echt norddeutsche Saat, ferner alle Sorten von Gras-, Gemüse- und Blumensamen. Ebenso sind bei mir Feldgips, Kunstdünger, Raffinabast, Wurzelbast und Baumwachs zu haben.

Spezerei- und Samenhandlung M. Verdajs, Marburg.

Aepfelbäume

von den besten Handels- und Mostobstsorten, sowie auch Mostbirnenbäume in den besten Sorten verkauft in schönen Stämmen die **Gutsverwaltung Herberstorff** Post Wildon. 355

5 Baustellen

mit Gärten in Pöbersch à 15 fr. per Quadratmeter verkauft **Karl Flucher**, Schillerstraße 8. 62

Indian-Federn

per Kilo 40 fr. zu haben bei **A. Gimmler**, Mellingnerstraße 3, im Biergeschäft.

Sommersprossen

verschwinden sof. beim Gebrauch des pat. **Crème Bional**, weiß, rosa u. crème fl. 1.30 und **Crème Seife** (50) von **Franz Kuhn**, Kronenparf. Nürnberg. Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie und **M. Aloher**, Friseur, Herrengasse 26.

Wohnung

mit 4 sehr schönen Zimmern, sonnseitig gelegen, Kaiserstraße 4, 2. Stock, ab 15. Mai l. J. zu vergeben; kostet monatlich incl. Zinskreuzer 28 fl. 60 fr. Anzufragen daselbst, hochparterre.

Schöne Wohnung

1. Stock, mit 5 Zimmern u. Zugehör **Kärntnerstraße 26**, vom 1. April an zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 569

Große Kastanienbäume

werden vom Stadtsriedhofe verkauft. Auskunft bei **Wolf**, Tegetthofstraße 18. 544

P. T. Hochgeehrte Bewohner Marburgs!

Die Vorstadt Pfarrkirche St. Magdalena in Marburg ist infolge ihres mehr als 300jährigen Bestandes baufällig geworden; der Dachstuhl ist morsch; das Gemäuer der Kirche hat im Presbyterium von oben nach unten bis in den Grund hinein bedenkliche Sprünge, die den Zusammensturz der Kirche befürchten lassen.

Zu alledem gesellt sich noch der Hauptübelstand, daß die Kirche im Verhältniß zur Seelenzahl viel zu klein ist, indem sie kaum 300 Personen genügenden Raum bietet, während die Einwohnerzahl der Pfarre über 11.000 beträgt und sich von Jahr zu Jahr rapid vermehrt.

Nicht einmal die Schüler (über 1300) der diespfarrlichen Volksschulen haben Platz bei der Schulfeste und ist nur möglich die Schüler der oberen Classen an verschiedenen Wochentagen zur Schulfeste zu führen.

Das Gedränge in der Kirche an hohen Festtagen ist unbeschreiblich, die erforderliche Andacht geradezu unmöglich.

Demzufolge ist der Neubau einer entsprechend großen Pfarrkirche zur absoluten Nothwendigkeit geworden.

Doch woher die Mittel dazu nehmen? Die Mehrzahl der Parochianen besteht aus Arbeiterfamilien; der Bauern- und Gewerbestand leiden ungemein unter dem Drucke der Zeitverhältnisse; der Patron (Steierm. Religionsfond) würde im günstigsten Falle den dritten Theil der Baukosten einer neuen Pfarrkirche in ihrem jetzigen viel zu kleinen Umfange auf sich nehmen; die Pfarrkirche hat keine nennenswerten Capitalien; Capitalisten, die entsprechend große Opfer zu bringen imstande wären, gibt es keine in der Pfarre.

Ein Kirchenbauverein, sogenannter Kreuzerverein, würde unter den obwaltenden Umständen innerhalb der Pfarrgrenze einen kaum nennenswerten Erfolg haben; es wird aber ohnehin fleißig gesammelt.

Die einzige Möglichkeit zu einem ausreichendem Pfarrkirchen-Baufonde mit Gotteshilfe zu gelangen, scheint mir in der eingeleiteten, unter dem hohen Protectorate Sr. F.-B. Gnaden, unseres hochwürdigsten, opferbereiten, hochverehrtesten Fürstbischöfes P. T. Dr. Michael Rapotnik stehenden Effecten-Lotterie geboten zu sein, deren Motivierung von Seiner k. k. Apostolischen Majestät gewürdigt worden, und die infolge davon vom hohen k. k. Finanz-Ministerium bewilligt worden ist.

Auch hat das hochwürdigste F.-B. Vavanter Ordinariat zu Marburg unterm 18. April 1898 Z. 1394 die dringende Nothwendigkeit eines Neubaus, sowie die Schwierigkeit in absehbarer Zeit auf anderem Wege, als mittelst einer Effecten-Lotterie den nöthigen Baufond zu beschaffen, anerkannt.

Ich bitte daher, sich der Sache Gottes anzunehmen und mich hochbetagten Jubelpriester in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen, das ich, am Rande des Grabes stehend, gewiß nicht auf mich genommen hätte, wenn es nicht absolut ebenso nothwendig als dringend wäre.

Wollen daher Gott und der guten Sache zuliebe, zumal die neue Pfarrkirche in der St. Magdalena-Vorstadt der Fürstbischöflichen Residenzstadt Marburg erbaut werden soll, das Opfer bringen, die ausgegebenen Lose abzunehmen und mir den Betrag hierfür — à 50 fr. per Los — mittelst des beigelegten Erlagscheines einzusenden, wofür ich im vorhinein meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen mich beehre.

Groß und innig aber wäre meine und meiner Parochianen Freude, wenn Sie in Ihrer Herzengüte noch mehr Lose bestellen würden, was auf einer Karte oder auf der Rückseite des Erlagscheines geschehen könnte — und Ihre guten Freunde und Bekannte zur Abnahme der Kirchenbau Lose anzuweisen die besondere Güte haben wollten.

Ich werde unablässig, solange ich lebe, mit meinen Parochianen beten, daß die hl. Maria Magdalena, auf deren Bitten der Heiland ihren Bruder Lazarus von den Todten erweckt hat, auch den edlen Wohlthätern dieses meines Unternehmens Segen, Gnade und reichliche Barmherzigkeit des göttlichen Herzens Jesu ertheilen möchte. Auf eben diese Meinung wird auch alle Jahre, solange der liebe Gott mir das Leben schenkt, am Tage der hl. Magdalena ein Segenamt für die Gönner der neuzuerbauenden Pfarrkirche gefeiert werden.

Vorstadt- und Decanatspfarre St. Magdalena in Marburg, am 9. März 1899

Thomas Rožanc m. p.

Ehrendomherr, Conf.-Rath, dec. mit dem gold. V.-K. mit der Krone, Pfarrer und Dechant.

Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägewerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister **Josef Nepolitzki's Erben** in Marburg, Kärntnerstraße 42 empfehlen sich zur Übernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden etc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.

Holz wird zum Schneiden angenommen und billigt berechnet.

Zur Anfertigung von EMÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und polirt, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen etc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben

in Marburg, Kärntnerstraße 42.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

„A e o I“ Sensationell!

amerikanische Harfenzither.

Das Ideal eines volksthümlichen Instrumentes, sofort von jedermann vermittelt der unter die Saiten zu legenden patentirten Notenblätter ohne jede Notenkenntnis zu spielen. Unerreicht in Klangfülle und Harmonie. — Preis fl. 13.— per Nachnahme incl. 8 Musikstücke frei ins Haus. Stimmreifen zum Selbststimmen à fl. 1.—. Prospekte gratis und franco. 559

A. Eichler.

Graz, Herrengasse 23, 1. Stock (neuer Thonethof)

Ringofenziegelei Melling.

Bestker S. Schmid & Chr. Speidel erlauben sich ihre Mauer- und Dachziegel, beste Qualität, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch ist schöner reiner Letten, zu Fußarbeiten geeignet, in beliebigen Quantitäten zu haben. 550

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Verein der Hausbesitzer in Marburg u. Umgebung.

Kanzlei: Pfarrhofgasse 3, gegenüber der Gemeinde-Sparcasse.

Amtsstunden: täglich von 9—12 Uhr vormittags.

Die P. T. Mitglieder werden ersucht, leerstehende Wohnungen in der Kanzlei anzumelden. 571

Trockenlegung feuchter Mauern 408

20jährige Garantie.

Dachpappe, Isolirplatten, Carbolinum, Asphaltirungen

C. Haumanns Wwe. & Söhne

Wien IX./2, Fluchtgasse 24.

Josef Martinz,

Marburg Herrengasse 18 empfiehlt

Kinderwägen

in allen möglichen Ausführungen.

Billigste Preise.

Elegante und dauerhafteste Ausführung.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3.10	fl. 2.80 aus guter	echter Schafwolle
Meter lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 3.10 aus guter	
	fl. 7.50 aus feiner	
	fl. 8.70 aus feiner	
	fl. 10.50 aus feinsten	
	fl. 12.40 aus englischer	
	fl. 13.95 aus Kammgarn	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne, Dostings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmarie etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte **Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directen Bezüge bedenterd billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag eines Rabattes. 312

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfehlst seine

durchgehends echten

Jansbrucker Schafwoll-LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.



Das

Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft

Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančić

Inhaber Steinmetzmeister

Kaiserstrasse 18 Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller

Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

sowie Renovierungen. Größtes Lager (in Untersteiermark) von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111

Marmorplatten in allen Farben und Größen

stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker

Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.



Optische Waaren Reparatur

Brillen. Augen. in Gold, Nickel & Stahl.

THEODOR FEHRENBACH MARBURG

4	8	12	15	20	25	30	40	50	60	80
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.						
2	4	6	12	10	6	1.50	"	"	"	"
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.						

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat. Gold. Alpaca- und Silber-Ehbestecke, Monogram-Schablonen und Reibzeuge, Brillen, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravierungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mofetig-Moorhof, Hofr. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schanta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recuperescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895

Quebec 1897,

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzüglichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848. 42 Gegründet 1848

Joh. Purgay,

Kaiserstrasse 16, Marburg

empfehlst sich zur Uebernahme von

Parquet- und Friesbrettelböden sowie auch Bau- und Möbelarbeiten in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. Alle Reparaturen werden besorgt.

Radfahrerstoffe

in allen Farben liefert gut und billig

F. X. Krainz, Draugasse. 554

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. Dresden u. Zetschen a. E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

weil selbe die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rothigen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 40 kr. bei M. Wolfram, Droguerie, Marburg.

100 bis 300 Gulden monatlich

515

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gejetlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutsegasse 8, Budapest.

Zu verkaufen:

eine Realität, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, ca. 13 Joch Grundstücke mit Wiesen, Felder und Wald, dabei ein Zins- und Wohnhaus, um den Preis von 4800 fl. zu verkaufen. Anzufragen in Ver. d. Bl. 570

Schöne freundliche Wohnung

1 Zimmer u. Küche, Cabinet, welches an einen Koststudenten mit 25 fl. vergeben ist, bis 1. April eventuell 1. Mai zu beziehen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 562

Handmarke: Anker.

Liniment capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorfichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Rattentod

(Felix Immisch, Delisch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 30 kr. in der Mariahilf-Apotheke, Tegetthofstrasse 3. 373

Bekanntmachung.

Jeder Husten / wird radical beseitigt nur durch Krause's verbesserte Jede Heiserkeit / verbesserte

Katarrh-Zerstörer

(wollschmeckende Confituren) Pakete 25 kr. Depot in Marburg bei W. A. König, Mariahilf-Apotheke, Ed. Latorshy, Apotheke zum Mohren. 2704

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zufendung für 60 kr. in Briefmarken. 136

Curt Röber, Braunschweig.

Albert Loncar

Marburg, Postgasse 9

empfehlst sein gut sortirtes

Lager von Schuhwaren

u. zw. in Herren-, Damen- und Kinderschuhen sowie eine gleiche Auswahl in leichten Schuhen.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen promptest und billigst.

Creme zum Putzen leichter Schuhe stets am Lager.

Achtungsvoll Obiger.



Der grosse Krach!!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speiseelöffel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerif. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseier,
- 1 Stück feinsten Zunderstreuer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesen minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Insulat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Hauptagentur der vereinigten amerif. Patent-Silberwarenfabriken

Wien, II., Rembrandstrasse 19./M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Putzpulver zum 10 kr.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungschriften.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Beantten empfehlen.

Göschachend Anton Marx, k. k. Polizeibeamter.



Ein kleiner Versuch

wird Jeden überzeugen, daß die besten Sorten Thee und Rum zu haben sind

bei 2186

M. Wolfram, Marburg

Herrengasse 33.

Niederlage aller Theerproducte

von 448

Rütgers Stein-Dachpappe

von 15-24 kr. per □Meter

Carbolineum zum Holzanstrich

bestes 100 Kilo fl. 12.—

Besten Portland-Cement

100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo

Roman-Cement

100 Ko. fl. 1.80, per 5 Faßs fl. 1.60 100 Ko.

Kupfer-Vitriol nur Aussiger

100 Ko. 28 fl.

Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc.

bei

Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpinsäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammenfügung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblauer Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten. 297

SUPPENWÜRZEMAGGI

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überaus gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalflaschen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiwarenhäusern und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise von Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten herzensguten Vaters, Schwiegervater und Großvaters, des Herrn

Leopold Zangger

Conducteurs der Südbahn

sowie für die sehr zahlreiche Theilnahme an dem Beichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, besonders den Herren Kollegen des Verstorbenen, sowie den verehrlichen Mitgliedern des Kameradschaftsverbandes und des II. Militär-Veteranen-Vereines, unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 18. März 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen, Lass' ich in meiner Werkstatt machen!

Ich mache die geehrten Herren **Kegelbahn-Besitzer** auf mein Lager von **Nuss-, Birn- & Weissbuchen-Kegel**

sowie auf meine echten spindelfreien **Lignum sanctum Kugeln** eigener Erzeugung aufmerksam.

Alle in mein Fach einschlagenden

Drechslerarbeiten u. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Grosses Lager an trockenen harten Hölzern.

Achtungsvoll

August Blaschitz, Drechslermeister.
Marburg, Draugasse Nr. 2.

Glasmacher mit Gehilfen

für halbweisses und weisses Hohlglas, sowie Medicin-glas bei sehr hohem Verdienst für Gasen- und Wannen-osen gesucht. Beitrag zu den Uebersiedlungskosten und freie Wohnung wird gewährt.

Glasfabrik Gleiwitz, Preussisch-Schlesien.

Zur Bausaison!

Für Adaptierungen!

Thüren und Fenster u. zw.: 7 Stück innere u. äussere 3flügelige Rolllädenfenster, complet 0.75—1.25 Meter groß; 7 Stück innere und 4 äussere dreiflügelige, nach innen aufgehende Fenster mit Jalousien, complet beschlagen, 0.95—1.90 Meter groß u. diverse einzelne Fenster und Thüren billigt abzugeben in der Tischlerwarenfabrik **Repolitz's Erben.**

Ein tüchtiges braves

Ladenmädchen

der Spezereibranche kundig, mit Prima Referenzen, gesetzten Alters, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Solche mit Caution bevorzugt — Ein **Steinstock**, mit oder ohne Thüren, ferner Stellagen für ein Tabakgeschäft zu kaufen gesucht. Anzufragen bei **Karl Krzizel**, Tegetthoffstrasse 9. 614

Kleine gebrauchte

Cassa

wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 603

17 Joch

schöne Wiesen, an der Hauptstrasse gelegen, sind parcellirt zu verkaufen. Anfrage bei **Jg. Flucher** in Pöbnitz. 605

Fleischhauer und Selcher

der in beiden Fächern tüchtig bewandert ist, findet Aufnahme bei **Hans Friedl** in Windischgraz. — Offerte nebst guten Referenzen bis längstens 1. April l. J. einzusenden. 626

Schöne Wohnungen

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Zugehör und Gartenanteil sind zu vermieten bei **Tschernitschek**, Theatergasse 11. 510

Eine sehr schöne

Wohnung

2 große und 2 kleine Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör, ferner ein schönes **Gewölbe**, zu jedem Geschäfte geeignet, ab 1. April;

8 Hofwohnungen, 1 Zimmer, Küche, Speise und Zugehör ab 15. April, Domplatz 14, billigt zu vermieten. — Anzufragen bei **Karl Krzizel**, Tegetthoffstrasse 9. 613

Zwei Wohnungen

sofort zu vermieten. Schwarzgasse 3, **Grubitzsch**. 596

Statisten,

Herrn und Damen, werden zu dem Ausstattungsstück „Auf Sumatra“ aufgenommen und wollen sich dieselben in der Theaterkanzlei während der Geschäftsstunden melden.

BERLIN W., Leipzigerstr. 91.

Dr. J. Schanz u. Co.

PATENTE

Musterschutz — Markenschutz.

Nachsuchung u. Verwertung.

An- und Verkauf von Erfindungen. Energ. Vertretung in Patent-Streitsachen. Auskünfte kostenlos.

Verlag: Deutsche Technische Rundschau.

Hotel Erzherzog Johann.

Sonntag, den 19. März 1899 als „Josef-Feler“

Früh-Concert

der 621

Südbahn-Werkstättenkapelle

unter persönlicher Leitung des Herrn **Max Schönherr**.

— Eintritt frei. —

Zu den herannahenden Feiertagen

empfehle und offeriere ich hiemit meine

Ungarischen Dampfmehle

Kaiserauszugmehl, Specialität, hochfeinst Nr. 00 19 kr.
Mundmehl-Auszug Nr. 0 18 kr.
Zuckerfüßige Bohnapflaumen, Specialität Liter 12 kr. Ko. 18 kr.
Walnüsse, sehr schön Ko. 20 kr.
Blüten-Tropfhonig, Specialität, hochfeine Naturware Ko. 50 kr.

Hans Andraschitz, Marburg, Kärntnerstrasse 27.

4 Gold-, 18 Silber-Medailien, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.



Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver.

Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/4 Schacht 70 kr.
1/2 Schacht 35 kr.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien.

Haupt-Depot **Franz Joh. Kwizda**
k. u. k. Stat.-ung. u. k. böhm. r. u. m. Hoflieferant

Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Tschernitschek's Ziegelei

in Gams hat abzugeben: Mauer-, Pflaster-, Dach- und Gefsimziegel bester Qualität, zu den billigsten Preisen; stellt dieselben auch zu den Baustellen. 511

Kranke! Sicherste Hilfe!

Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern muß das Naturheilverfahren anwenden, dies ist die einzig richtige Krankheitsbehandlung. Das neue Naturheilverfahren. Preisgekröntes Gesundheitsbuch. Tausende Kranke verdanken demselben ihre Besserung. Giebt für jede Krankheit genaue Anweisung, lehrt auch Anceipfar, Massage, Gymnastik, Krankentrost und Schutz gegen Krankheiten etc. In wenig Jahren von 600 000 Familien gekannt, bester Beweis für dessen Vortrefflichkeit. 2000 Seiten, 700 Abbildungen. Preis gebunden Mk. 12.50 oder fl. 7.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und **F. S. Bilz** Verlag, Leipzig.

Bilz' Naturheilkunde (Schloß Vogau) Dresden-Nadebnitz behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit bestem Erfolg. 8 approbierte Aerzte. Blatz für 150 Kurgäste. Prospekte frei durch die Direction.

Hochprima ungarische Salami

der Firma Hermann Herz Söhne, Budapest, per Kilo 1 fl. 40 kr. Original-Kisten ab Budapest bedeutend billiger empfiehlt die Delicatessenhandlung des

Karl Frantisch, Herrngasse 32.

Küchen-, Spitzen- und Torten-Papiere.

Crêpe-Papier in Rollen und neuestes 640
Crêpe-Papier in Bogen á 2 kr. empfiehlt

J. Gaisser's Papierhandlung, Burgplatz.

Erste Südtiroler Weingrosshandlung

tüchtigen Vertreter

gegen Provision für Untersteiermark. Nur gut eingeführte Kräfte wollen ihre Offerte an **Karl Frant**, Graz, Schützenhofgasse 8, richten.

Mit etwa 165 Illustrationstafeln und 100 Textbeilagen.

— Soeben erscheint in vollständiger Neubearbeitung: —

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
80 Lieferungen zu je 30 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.), oder 5 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 M. (6 Fl. 5. W., 13,50 Frs.)

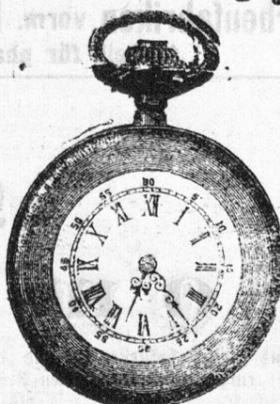
Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Grösste Auswahl!!

Billigste Preise!

Reelle mehrjährige Garantie.



Silber-Doppelmantel v. 6 fl. aufw. Gold.

Silber von 4 fl. aufwärts Gold von 20 fl. aufwärts



Grösste Auswahl Gold- und Silberwaren zu billigsten Preisen empfiehlt

Anton Kiffmann,

Uhrmacher, Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung
Marburg, untere Herrngasse 5.



Mich. Jäger's Sohn
Uhrmacher
Marburg, Postgasse 1.
(Gegründet 1860.)
Grosses Lager
in

Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.

14 Karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzen, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 fr. bis 20 fl., Spazier- u. Reittische mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.



Uhren
von fl. 2.25 — 100 fl., für Damen von fl. 4 — 80 fl., 14 Karat. Goldkette von fl. 5 — 80 fl., Silberketten von fl. 1 — 15 fl. Von fl. 2.25 aufw. Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.
Einkauf von altem Gold.

Einladung

zur
General-Versammlung der Gremial-Krankencasse,

welche
Dienstag, den 21. März 1899 um 8 Uhr abends
im kleinen Casino-Speisesaale (1. Stock)

stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Versammlung.
2. Bericht des Obmannes.
3. Bericht der Cassarevisoren.
4. Freie Anträge.

Die Krankencassa-Vorstellung.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg.

Einladung

zu der **Montag, den 20. März 1899** nachmittags 3 Uhr in Herrn **Th. Gök's** Gartenjalon stattfindenden

Jahresversammlung.

Tagesordnung:

1. Uebergabe des Ehren Diploms vom österr. Gastwirte-Verband an Herrn Matth. Rieder.
2. Uebergabe von Ehren Diploms vonseite der Gastgewerbe-Genossenschaft an Frau Th. Wisthaler, Herren Kup. Reppnig, Joh. Lorber, Joh. Schnutt, Adolf Fritsch und Fried. Jank.
3. Ueberreichung der silbernen Medaille, gewidmet vom österr. Gastwirte-Verband, an Francisca Köhler.
4. Verlesung des letztjährigen Sitzungsprotokolles und Genehmigung desselben.
5. Erhaltung des Tätigkeitsberichts während des abgelaufenen Halbjahres.
6. Cassabericht.
7. Bericht bezüglich des Standes der Flaschenbierfrage.
8. Beschlussfassung bezüglich Einhebung der Jahresumlage.
9. Auslosung eines Ausschusses, Neuwahl eines solchen und eines Ersatzmannes.
10. Freie Anträge.

Der Vorstand: **Franz Schostertsch.**

An die p. t. Gremialmitglieder!

Einladung

zur
ausserordentlichen Generalversammlung

des
Handels-Gremiums,

welche

Freitag, den 24. März 1899 um 8 Uhr abends
im kleinen Casinospesesaale (1. Stock)

stattfinden wird.

Es werden in dieser Versammlung die Statuten des Gremiums und des scheidengerichtlichen Ausschusses zur Verhandlung kommen, die das Interesse jedes Einzelnen betreffen.

Wir bitten Sie daher, verlässlich erscheinen zu wollen und uns mit Ihren Erfahrungen zu unterstützen.

Das Handels-Gremium.

Der Vorstand: **Johann Grubitsch.**

Musikalien-Leihanstalt.

Musikalienhandlung
Matthias Tischler's

Nachfg. **Josef Höfer**

2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2

Grösstes Lager aller Musikalien

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch gut und billig.

Musikalien-Antiquariat.

Kneipp'sche Wasserheil-Abhärtungs-Badeanstalt
des Kneipp-Vereines in Graz
Münzgrabenstrasse 8. Prospect gratis

Zu verkaufen

3 feste Lärchenfensterstöcke, auf Stallfenster Holzballen, 3 neue große grüne Brettrollen, Wandtisch, große Mattenfallen, Spargeltöpfe, Blumentiegel, Bilder, Gläser, Weinschlauch, Flaschen, Mofswagen u., Kopfpöster, ein Handkofferl u. mehrere Kleidungsstücke. Bittlinghofgasse 5 (Pelikan), 1. Stock. Bitte bei der Gitterthür anzukläuten. 622

Zimmer

Ein großes hübsch möbliertes
Zimmer
1. Stock, für einen oder 2 Herren zu vergeben. Auf Wunsch auch Verpflegung. — Anzufragen bei Herrn Verdajz, Kaufmann in der Burg.

„Ostergruß“ Karten

in schönster Ausführung empfiehlt
J. Gaisser's
Papierhandlung, Burgplatz.

Josef Kniely & Co.
2205 **Graz,**

liefern billigt sämtliche Bedarfsartikel für **Maschinenfabriken, Eisen- und Metallgießereien, Berg- und Hüttenwerke, Baugeschäfte** und für andere industrielle Unternehmungen.

Schöne Wohnung,

sonnseitig, 2 Zimmer sammt Zugehör zu vermieten. — Wielandgasse 14.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 10 in der Draugasse in Marburg ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei **Franz Sirt** in **Schleinitz** bei Marburg. 599

WOHNUNG

im 2. Stock mit 2 Zimmer sogleich zu vergeben. Wellingerstraße 8. 229

Schöne Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Neugasse 8, ist sogleich zu vermieten. 250

Schöne sonnseitige

Parterre = Wohnung

im Hause Theatergasse 8, mit drei Zimmern, Küche und Zugehör wird ab 1. Juni vermietet. Anzufragen Theatergasse 8 oder bei Frau Frankl, Graz, Kinkgasse 5. 385

Zwei Wohnungen

je 2 Zimmer und Küche. Anfrage Lackiergeschäft, Tendgasse 4. 231

20.000 Stück

Lärchen-Weingartstöcke abzugeben **Sigmund Braun** in **Röflach**. 579

Ein Pächter

oder cautionsfähiger verrecknender Wirt wird für ein Einkehrgasthaus u. Fleischhauerei gesucht. Anzufragen beim Eigentümer **B. Novak** in St. Lorenzen ob Marburg. 601

Casino-Concertsaal.

Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. März 1899.
Gastspiel der beliebten

Budapester Orpheum-Gesellschaft

unter der Direction des Gesangskomikers und Regisseurs

Josef Müller

aus dem Hotel „Stefanie“ in Wien.
3 Damen. 7 Herren.

Mit ganz neuem, gewählttem Programme.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 fr.

Ehrenerklärung.

Ich **Eduard Jonas** als Redacteur der „Südsteirischen Post“ erkläre hiemit, daß die in der Notiz der Nummer 86 vom 26. October 1898 unter der Spitzmarke „Knabenhort“ enthaltenen Anwürfe gegen Herrn Carl Gassared, Lehrer und Leiter des Franz Josef-Knabenhortes und dessen Gattin Frau Maria Gassared auf einer vollkommen unrichtigen Information beruhen, daß nach den Ergebnissen der auf Grund obigen Artikels heute durchgeführten Schwurgerichts-Verhandlung die pädagogische und wirtschaftliche Leitung des Knabenhortes durch Herrn Carl Gassared und Frau Maria Gassared sich als durchwegs correct und einwandfrei dargestellt hat. Ich nehme alle im obigen Artikel enthaltenen Angriffe zurück und bedaure diesen Artikel in meine Zeitung aufgenommen zu haben. 634

Marburg, 17. März 1899.

Eduard Jonas.

Sepp'l, wo gehst hin?

In die Puntigamer Bierquelle, Kärntnerstraße 31, dort hat der Wirt die Regalbahn ganz neu hergerichtet und dann auch heute eröffnet. Geh mit **Franzl.**

Für gute Speisen sowie steirische Naturweine, besonders Portugieser Schwarzwein, wie auch stets frisches Puntigamer Märzenbier ist bestens gesorgt. Es ladet zu gutigem Besuch höflichst ein

hochachtungsvoll **W. Peklar, Gastwirt.**

Billigen Einkauf

erzielt man nur durch

directen Einkauf

30 Meter Fichen-Kanassa für fl. 5.85, 30 Meter Hausmacher-Leinwand reinleinen fl. 6.35, 23 Meter Numburger-Webe Nr. 100 für fl. 6.95, 23 Meter Damastgrabl in wunderschönen Dessins fl. 6.90, 6 Stück größte Leinen-Betttücher ohne Kahl fl. 6.10, 1 Paar Flanel-Decken (Erjaz für Oberbetten) unentbehrlich für jedes Hotel und jeden Haushalt 150x200 cm groß 1 Paar fl. 4.20.

Sommerstoffe auf Damenkleider:

15 Meter Wirtschaftsstoffe beste echtfarbige Strapazware fl. 3.45, 15 Meter Englisch-Zephyr, hochfein fl. 4.65, 15 Meter Mode-Woll-Stoff fl. 4.80.

5 Kilo Reste

enthaltend: Leinwand, Webe, Kanassa, Kleider-Zephyr, Dyforbe, franc. Barchente, Wollstoffe, Satine auf Damenkleider, Bloufen und Schlafröcke (kleinstes Rest 3 Meter) zusammen

50 Meter für fl. 9.95

versendet gegen Nachnahme alles in garantiert vorzüglichster Qualität das Fabriks-Lager der Riesengebirgs-Leinen und Baumwoll-Webereien

Eugen Fuchs, Prag

Kvengasse 28.

Für sorgfältigste Bedienung garantiert schon der gute Ruf der Firma. Aufträge über 15 fl. franco. 617

Wer sich bei Bestellungen auf dieses Blatt beruft, erhält 2%o. Sconto.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld.
Abtheil. für pharmaceutische Producte.



S o m a t o s e

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkrante, Magentranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei **Alois Heu**, Herrengasse 24 in Marburg.



H. Billerbeck Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage 29 Herrengasse 29

Fussboden-Decksarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 fr.
Fussbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ko. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ko. 60 fr.
Fussboden-Sparwische, das beste, einfachste und billigste Einlassmittel für Parquetten und lackierte Fussböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 fr.
Wachs und sämtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fussböden.
Fussböden-Frotterbürsten in grosser Auswahl.

Zum Betriebe eines

30 pferdekräftigen Gasmotors

wird eine geeignete Person aufgenommen. Bewerber, welche in maschinellen Betrieben bereits thätig waren und vorkommende kleine Reparaturen selbständig zu besorgen, befähigt sind, werden bevorzugt. — Anzufragen bei den Lagerhäusern in Marburg.

Waldpflanzen-Verkauf.

Starke dreijährige, unverschulte Fichtenpflanzen à fl. 2.— per Mille und ebensolche Lärchenpflanzen à fl. 2.50 per Mille incl. Emballage franco Station **Rühnsdorf** der Südbahn gibt ab die **Freiherlich von Hellendorff'sche Forstverwaltung Stift Griffen** in Kärnten.

Special-Kaffee-Versandt JULIUS LEHNIS, WIEN

IX. Währingerstrasse 19/H
1 Postcolli = 4 3/4 Kilogr. netto gewogen, franco jeder Poststation, gegen Nachnahme.

Jamaika Imperial hochfeinstes Aroma, besonders gewählte Sorte fl. 6.50
Lavé Superior kräftig, vorzüglich im Geschmack fl. 5.50
Edel-Santos stark, mit feinem Aroma fl. 5.10

Obstbäume

Äpfel, Birn, Pfirsich, Marillen, Kirschen, Zwetschken, Nüsse, Kastanien, per 1 Stück je nach Qualität von 10 bis 30 Kreuzer.
Obstwildlinge per 1000 Stück von fl. 3.— bis fl. 25.—
Heckeupflanzen: Akazien, Weißdorn etc., 1-, 2- und 3-jährig per 1000 Stück von fl. 4.— bis fl. 20.—
Nadelhölzer in 25 der hervorragendsten Sorten mehrfach verkauft mit schönem pyramidalen Wuchs, kräftigem Wurzelvermögen je nach Qualität per 1 Stück von 25 fr. aufwärts. **Sämlinge** per 1000 von fl. 2.50 bis fl. 5.—
Zierbäume per 100 Stück fl. 25.— **Ziersträucher** per 100 Stück fl. 8.—

Alleebäume

per 1 Stück je nach Qualität von 20 fr. aufwärts: Akazien (Kugel, Rothblühende, Trauer) Kofkastanien, Pyramid-Pappeln, Christusdorn, Götterbäume, Eichen, Aeer (Ahorn) etc., Ferner Erd-, Him-, Stachel- und Johannisbeerpflanzen, Spargelwurzeln, Wild-Wein, Rosen etc.

Special-Verzeichnis versendet auf Wunsch franco
Gut Csendlak, Post Frankoz bei Radkersburg.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Menzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von **William Enders-**son erfundene **amerikanische Hühneraugen-Extrakt.**

Ein Fläschchen kostet 35 fr. **Versendungs-Depot F. Sibli, Wien, III., Salesianergasse 14.**
Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker.

Keine Hühneraugen mehr!

Wegen Todesfall

ist das Haus Nr. 25 der Kärntnerstrasse in Marburg sammt Garten, resp. Bauplatz, günstig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **S. Billerbeck**, Marburg, Herrengasse 29.

Snädige Frau!

Verwenden Sie für Ihre Fussböden und Parquetten nur **Dreifebner-Boden-Wachsfarbe** per Kilo 55 fr. sammt Gebrauchsanweisg. und **Dreifebner-Boden-Wachspasta** per Dose 65 fr. und Sie werden über das Resultat erfreut sein. Es ist elegant und dauerhaft, auch gegen Wasser widerstandsfähig, lässt sich leicht und staubfrei reinigen und repariren Sie viel mühevolleres Bürsten.
In Marburg bei G. Neg. Postgasse und M. Tepech, Burggasse 16, wo auch Aufträge für das Einlassen der Böden entgegengenommen werden.

Verkauft werden

77 Stück Pappelbäume (Allee vor dem Anstalts-Gebäude). Dieselben müssen sammt Wurzelstock bis Ende Juli l. J. befeitigt sein. Offerte einzusenden bis 30. März 1899 an das Commando der k. u. k. Infanterie-Cabettenschule in Straß, Steiermark.

VILLA,

womöglich in der Nähe vom Bachern, mit 5 Zimmern, Küche und Zugehör wird für den Sommer zu mieten gesucht. Angebote: **Papiergeschäft**, Domgasse 5. 593

Kanarienvögel,

echte Harzer Sänger à 8, 12, 15, 18 Mt. per Caffe oder Nachn. Nichtconvenirendes tausche nach acht Tagen um oder Betrag retour. Stamm mit silb. und goldene Medaille prämiirt. — **M. Walter**, St. Andreasberg i. Harz 76. 616

Schöne Besizung

in Untersteiermark, mit erträgnisreichem Weingarten, fruchtbaren Aedern, Wiesen und Wald, circa 50 Joch, arrendiert an beiden Seiten der Reichsstraße, in der unmittelbaren Nähe eines Marktes und einer Localbahn gelegen, 3/4 Stunden von einer Südbahn-Eiszugsstation entfernt, mit kleinem Herrenhause und wohlhaltenem grossem Wirtschaftsgebäude, ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Beriv. d. Bl. 609

Herrenzimmer

hochelegant, aus lichteim Eichenholz, reich geschnitt, ferner ein **Barock-Schlafzimmer** matt Nussholz, sowie politierte und weiche Möbel, sehr solid gearbeitet, zu verkaufen in der Tischlerwarenfabrik von **Nepolizki's Erben.**

Zu verkaufen

Hausrealität und Fleischhanerei in Pottau; das Haus, auf welchem ein schwungvolles Fleischhauergewerbe ausgeübt wird, liegt im Centrum der Stadt, ist ein Stock hoch, mit nöthigen Wirtschaftsräumen, Stallung u. Eisgrube. Kaufsüchtige mögen sich an den k. k. Notar **Karl Filattero** in Pottau wenden, welcher die nöthigen Auskünfte ertheilen wird. 566

Vieh-
Brücken-
Decimal-
Centimal-
Balancè-
Apotheker-
etc.

WAAGEN

K. u. k. Hoflieferant
Josef Florenz
Wien, I., Rothenthurmstr. 26.
Reparaturen rasch besorgt.
Telephon 6065.

Geschäfts-Anzeige.

Bringe zur allgemeinen Kenntnis, dass ich ein **Fabrikslager** sämtlicher **Farben, Lacke, Firnisse** sowie **Pinself-Waren** am hiesigen Plage: **Marburg, Burggasse 20** eingerichtet habe und lade das geehrte Publicum zum Besuche freundlichst ein. **Verkauf zu Fabrikspreisen!**
Hochachtungsvoll
Ludwig Sabukoschek, Maler u. Lackierer.

Im Markte Leibnitz (Steiermark)

(Südbahnstation)
werden zufolge Erlasses der k. k. Statthaltereie vom 21. December 1898 Z. 3880 anstatt der bisherigen Jahres-Viehmärkte

Monats-Viehmärkte

abgehalten werden. Dieselben werden im Jahre 1899 stattfinden:

Der 1. am 27. März	Der 6. am 25. August
" 2. " 25. April	" 7. " 25. September
" 3. " 25. Mai	" 8. " 25. October
" 4. " 26. Juni	" 9. " 25. November
" 5. " 25. Juli	" 10. " 27. December.

Bei diesen Märkten wird eine Auftriebsgebühr nicht eingehoben werden.
Der Besuch dieser Märkte ist mit Rücksicht auf die günstige Lage des Marktes Leibnitz an der Südbahn und auf den zu erwartenden starken Anstieb, insbesondere auch auswärtigen Händlern zu empfehlen.

Tausende echte Mode-

uchreste für Frühjahr und Sommer, garantiert feine Schafwolle, vorzügliche Qualität, in allen Farben, glatt und gemustert. Preis eines Restes, 3 bis 3 1/2 Meter, genügend für einen kompletten Herrenanzug, nur fl. 5.50. Reste verschiedener Größe für Knabenanzüge, Weberzieher, Hosen etc. per Meter fl. 2.—, Schafwoll-Loden-Reste in allen Farben, 3 bis 3 1/2 Meter für kompletten Herrenanzug nur fl. 5.—, Lodenreste verschiedener Größe per Meter fl. 1.75. **Ein Posten hochfeine schwarze und drapfarbige Kammgarne für Anzüge** per Meter fl. 2.75 bis fl. 3.75. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die **Tuch- und Schafwollwaren-Fabriksniederlage** von **Wilhelm Engelsmann, Wien, I., Franz Josefs-Quai 11.** Diese Offerte haben nur insolange Gültigkeit, als der Vorrath reicht. Muster von Resten können nicht abgegeben werden. Dagegen nehme ich **Nichtconvenirendes anstandslos zurück.** Garantie für echte Schafwollware.
NB. Die oben offerirten Waren haben früher das Dreifache gekostet.

Aerztlich empfohlen!

Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.
Schmelzer's Töplizer Altkorn
wirkt belebend und erfrischend.
Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei **Julius Schmelzer, Töplitz.**
Gegründet 1863. 1334
Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn **Gottfried Neg.**, Postgasse in Marburg.



ott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren heißgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, Herrn

Adolf Zwetler,

Haus- und Realitätenbesitzer.

nach kurzem schweren Leiden heute 1/2 6 Uhr früh im 59. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuwerden.

Die irdische Hülle unseres theueren Unvergesslichen wird Sonntag, den 19. März um 1/2 6 Uhr nachmittags im Sterbehause, Domplatz 11, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Montag, den 20. März um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.

MARBURG, am 18. März 1899.

Karl Wolf, mag. pharm.
Schwiegersohn.

Paul und Max Wolf
Enkel.

Amalie Zwetler geb. **Remm**
Gattin.

Amalie Wolf geb. **Zwetler**
Tochter.

H. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Russen

Stück 3 fr. per Kasten 55—60 Stück
1 fl. 20 fr. bei

Karl Frantisch
Delicatessenhandlung, Herrngasse 32.

Im Steinbruch

zu Reifnig werden 8 gute **Steinmeyer** für Passier- u. Handstein-Arbeit sofort aufgenommen. Anfrag. sind an **Leopold Wieser** in **Reifnig** zu richten. 638

Sehr gut erhaltenes

Herrenrad

preiswürdig zu verkaufen. Anfrage beim Kellermeister **Wielandgasse 6**.

Frisches herrschaftliches Alpen-

Natur-Rindschmalz

empfiehlt 639

Gans Andraschik, Spezerei- u. Colonialwarengeschäft in Marburg, Rärntnerstraße 27.

Voranzeige!

Dienstag, den 21. und **Mittwoch**, den 22. März 1899
in

Göb' Bierhalle

Gastvorstellung des beliebten Wiener Gesangskomikers

Josef Steidler

aus **Danzers Orpheum** sammt Gesellschaft.

3 Damen. 4 Herren.

11 Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosteritz- u. Durgasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 584

Ein

10.000faches Hoch!

der fehen lebenswürdigen Frau **Josefine Saring** zum **wertten Namensfeste**. Viele Gäste.

WOHNUNG

Zimmer, Küche, kleiner Gemüsegarten, Preis 8 fl., ist sofort zu vermieten. Feldgasse 6, 8. Bz. Auskunft beim Cantineur.

Möbel

sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Herrngasse 54, ebenerdig.

WOHNUNG

am Domplatz 5 II, neu ausgebaut, ist vom 1. April an zu vermieten. Anzufragen bei **Karl Bros**, Hauptplatz. 633

Fahrrad

Modell 1899, System Helical-Premier, ganz neu, fl. 120. Früher fl. 180. Drangasse 3. 643

Osterkarten

in großer Auswahl empfiehlt

A. Platzer

Papierhandlung, Herrngasse 3.



Wir geben hiermit tieferschütterter Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, der Frau

Anna Petzolt geb. Uray,

welche gestern 12 Uhr mittags nach längeren Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesacramente sanft in dem Herrn verschied.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Sonntag, den 19. März um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause feierlich eingesegnet und sodann auf dem hiesigen Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 20. März um 8 Uhr früh in der hiesigen Klosterkirche „Maria sieben Schmerzen“ gelesen.

Windisch-Feistritz, am 18. März 1899.

Franz Petzolt
k. k. Bezirkscommissär i. P.
Kathi Petzolt, geb. **Pokorny**
Schwiegereltern.
Dr. Carl Sollgruber
k. k. Bezirksarzt in Bruck
Schwager.
Mitzi Uray, geb. **Oberhainner**
Schwägerin.

Franz Petzolt
Apotheker
Gatte.
Franzi, Anni
Kinder.
Sigmund Uray
Kaufmann in Köflach
Ernestine Uray, geb. **Habianitsch**
Eltern.
Gisela Sollgruber, geb. **Uray**
Mitzi Uray
Schwestern.

Ferdinand Uray
Kaufmann in Steinamanger
Karl Uray
Ludwig Uray, k. k. Gerichtsadjunct
Oscar Uray, Kaufmann in Radkersburg
Atal Uray, Kaufmann in Radkersburg
Rudolf Uray, Bergingenieur in Brüx
Ernst Uray
Hugo Uray
Wilhelm Uray
Brüder.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens meiner nun in Gott ruhenden Gattin, der Frau

Anna Mlaker

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die herrlichen Kranzspenden der Verwandten, besonders den lieben Freunden vom Hause spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Marburg, am 16. März 1899.

Josef Mlaker, Locomotivheizer.

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, der Frau

Francisca Frangesch geb. Prosen

sowie für die ungewöhnlich zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, besonders der k. k. Regimentsarzts-Witwe M. Schneider, welche während der ganzen Krankheitsdauer hilfreich beistand, unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, den 18. März 1899.

Die trauernd Hinterbliebenen.

WOHNUNG

2 hübsche gassenseitige Zimmer im 1. Stock, mit großer lichter Küche, an stabile Partei, ohne kleine Kinder zu vermieten. Preis 18 fl. incl. Zins- freuzer. Postgasse 4.

Ein sehr gut erhaltener leichter

Landauer

preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst wird auch ein **Lehrjunge** aufgenommen. **Heinrich Kriwanek**, Sattler u. Wagenbauer, Sofienplatz.

Prager Schinken

zu haben bei

Karl Frantisch, Delicatessenhandlg.
Herrengasse 32.